

1587
1579



Sammelnand 00/10



1. Luc. Osiandri, Neben Grundrissen
von Jenen in unsern Landen
die Christen der Augspurgischen
Confession vom geystlichen
abgetrennt. 1589.
2. Eurdem, antwort auf Joh.
Pistorij Retorsion, 1589.
3. Eurdem, Antwort auf
Joh. Pistorium, dass
er widergondlichen abgetrennt,
1590.

4. ejusdem, gründliche Betrachtung
 daß Joh. pistorijs Retorsionen
 injurien Sijn. 1591
5. ejusdem, Abrechnung wider die
 Jesuiten. 1585
6. ejusdem, Brieft vom Kayser
 1587
7. ejusdem, widerlegung Christoph
 Rosenbüßs. 1587
8. ejusdem, abfertigung der Jesuiten
 Rosenbüßs und Scheerers.
 1589
9. ejusdem, widerlegung Casp.
 Schwenzfelds. 1591
10. ejusdem, Praemon postille tom. I. II.
 1597
11. ejusdem, Predigt von der Christen
 gößlichheit. 1584
12. ejusdem, Predigt von der andern
 Welt. 1589
13. ejusdem, Brieft contra Eckhard
 und Anselm. 1592
14. ejusdem, wider abunterseyung
 der Jesuiten. 1595.

15 ejusdem, anti Sturmius. 1579

16 ejusdem, brevist, contra Dan.
Jossani trosp. scripto. 1579

17 ejusdem, brevist anti Hubers.
Läyler scripto. 1596

18 ejusdem, yurdigt von der meligen
gnaden dasß der Biedor
gotterb.

19 ejusdem, yurdigt, dasß der
wunff in der Boffnung in
dießem Oben yurdigt und d. r.
1555

Fernere Beweisung

Dasz D. Johan Pi-
storius Nidanus / nicht auß zwang sei-
nes Bewissens / vnd rechtmässigen vrsachen vom
H. Euangelio zum Papsthumb abgefallen: Sondern
 die Euangelische Lehr vnd Personen mutwillig / wi-
 der sein eigen Bewissen / ver-
 lästert.

Darauß schließlich zuuernemen / dasz alle die
Ehrrürige Schmachtitel auff D. Ioanne Pistorio beruhen / welche
 er / wider alle billichkeit / in seiner ersten / vnd hernach repetirten
 Retorsione / Doctori Lucz Osandro auffzutre-
 chen vergeblich vnter-
 standen.

Sambt einer Vorred / darinnen angezeigt / wie die sachen mit
D. Luthers Büchern geschaffen / vnd welcher gestalt selbige vonden Päp-
stischen Scribenten angezogen: Auch wie sie dagegen bey
 den Euangelischen gehalten vnd geles-
 sen werden.

Lucas Oslander D.



Betruckt zu Tübingen / bey Georgen
Gruppenbach / Anno 1590.

3

1500

1500

1500

1500

1500

1500

1500

1500



ZORIED.

Nach dem die Jesuiten / vñnd
ihres gleichens schädliche Leut / so
sich vnter den Pápstischen Scri-
benten / wider das heilige Euange-
lion (zeitliche Ehr vñnd gute Präe-
benden zuerlangen) herfür thun / in der erfah-
rung befinden / daß sie der reinen Lehr Christli-
cher Augspurgischen Confession keinen abbruch
thun können / wann sie sich vnderstehn / einen
oder mehr Pápstische strittige Religions Arti-
cul mit der heiligen Schrift zuuertheidigen: son-
dern inen solches ansteht / wie einem Lamen vñnd
Krüppel das tanzen: Haben sie einen andern
weg fürgenommen / nemlich / daß sie Leut anrich-
ten (deren sie vollauff / sonderlich in den Jesuiti-
schen Collegien haben) welche ober D. Luthers
seligen gutherzige vñ nützliche heilsame Schrif-
ten / als ein Spinn ober schöne vñnd wolriechende
Blumen / allenthalben kriechen / vñnd ihrer gifti-
gen art nach / heraus saugen / vñnd / giftig verkeh-
ren / was sie vermeinen / das vor solchen Leuten /
welche D. Luthers Schrifften nicht gelesen /
auch nicht lesen wollen oder dörffen / ein selbarn

Jesuiten können
mit der heiligen
Schrift das
Papstthumb nicht
erhalten.

Jesuiten vñnd ihre
gleichens kriechen
ober D. Luthers
Bücher / wie die
Spinnen ober
liebliche Blumen.

U u vñnd

vnd ärgerlich ansehen haben möchte. Sie vnderstehen sich auch darzuthun / daß D. Luther in vilen stucken / nicht allein mit andern Euangelischen Lehrern / sondern auch mit ihm selbstem (so wol in seinen letzten / als den ersten Schrifften) nicht einig gewesen. Darauff declamiren sie dann / vnd schreien den thewren Man Gottes grewlich auß / daß er ein falscher / fleischlicher Prophet vnd Schwindelgeist gewesen sey / dessen Lehr vnd Schrifften man anderst nicht / dann als den Teuffel selbstem / meiden vnd fliehen soll.

D. Joan. Pistorius ein giftige Spinn.

Ein solche giftige Spinn ist auch D. Johann Pistorius / ein abtrünniger Man vom heiligen Euangelio: Welcher / wie ein Zaubrecher auff einem Ross / sich mit grossem geschrey in seinen priuat vnd öffentlichen Schrifften ein zeitlang gerhümet / wie er den Lutherischen Predicanten die Zeen außbrechen / vnd einig vnd allein auß Gottes wort alle Pápstische strittige Articul gnugsam erweisen / vnd die Lutherische Religion vber ein hauffen rennen vnd stürzen wölle. Er hat aber bisz daher solches zuthun wol vnderlassen / sondern da er sollte ein strittigen / Pápstischen Articul auff Gottes wort fest gründen

Pistorius macht vil Geschreies / vnd wenig Wolken.

den : dagegen aber der Euangelischen Lehr in selbigen Puncten mit klaren gezeugnussen Göttlichs Worts umbstossen : Machet er sich (anstatt derselben arbeit) hinder Doctor Luthers seligen Person vnd Schrifften / schmähet vnd lästert / verkehrt / vergiffet selbige mit seinem giftigen Maul vnd Federn auff's allergrewlichst. In massen er dann in seiner jüngst wider mich widerholten vermeindten Retorsion / den mehrern theils Papyrs mit grausamen Lasterungen des heiligen Mans Doctor Luthers seligen / vnd mit vilfeligem calumpiren seiner Schrifften mutwillig beschmeißt / Vñ dreyet noch darzu / daß er ein Buch / von den sibem Geistern Lutheri / vnder handen habe : welches er verhofft / bald in den Druck zuuerfertigen (wann ihm anderst das Trumm nicht zukurz würdt.) Vnd ist gnugsam auß der Schrift / so er jüngst wider mich außgehen lassen / zuspüren / daß selbige sein arbeit eben des schlags sein würdt / nemlich / daß er auß D. Luthers Schrifften zusammen klaube / was er auff's allergrewlichst verkehren kan : In massen er dann in jezgedachter Schrifte dessen ein Pistorianische Prob gethon. Damit ich nun in meiner hernach folgenden Antwort den abtrünnt-

Pistorius becht
ein Buch von si-
ben Geistern Lu-
theri

Inhalt vnd
sach diser Vorred.

gen Man Pistorium desto kürzer abfertigen/
vnd er mit seinen sibem Geistern desto weniger
schaden thun möge: Will ich den gutherzigen
Christen zu gutem/ ein einfeltigen/ warhafftigen
vnd grundtlichen Bericht von Doctor
Luthers seligen Büchern thun/ wie es mit denselbigen
beschaffen/ vnd welcher gestalt selbige
bey den Euangelischen Christen gelesen werden.
Daraus der Christliche Leser würdt vernemen
vnd verstehn mögen/ daß die Jesuiten/ vnd
ihr bestelter Judas Ischariot/ Ioannes Pistorius
us/ mit ihrem calumniren vnd schmählichen
Anzügen der Schrifften Lutheri/ die Lehr des
heiligen Euangelij nicht umbstossen werden/
wann sie gleich alle Bücher/ Paragraphos, Pe-
riodos/ vnd Zeilen/ mit ihren giftigen Blossen
vnd verkehrten Allegationibus beschmeißen:
ja auch die Sachen (durch Gottes Verhengnus)
dahin bringen köndten/ daß alle Bücher Do-
ctor Luthers zu Puluer verbrennt würden.

Als Doctor Luther anfangs den schändt-
lichen Pöpstlichen Ablasskrom gesehen/ vnd
die lästerliche Predigten vom lob des Ablass ge-
hort/ ist er auß Göttlichem Eifer bewegt wor-
den/ denselbigen anzusechten/ Vnd hat sich da-
mal

maln nicht versehen / daß der Papst selbst / oder auch andere geistliche Potentaten sich sollten der sachen also annemen / daß sie die vnchristliche Predigten vom Ablass (welche dem Leiden vnd Verdienst Christi zu schmach reichten) sollten gut heissen oder vertheidigen. Derwegen er dannzumal noch eine gute zeit den Papst für ein Statthalter Christi gehalten. Wie er auch noch in vilen Articuli gar Pöpstisch zur selbigen zeit gewesen. Vnd da er gleich hernach souil gemerckt / daß der Papst in seinem geistlichen Kirchenregiment kein nütz / hat er doch nicht alle Pöpstische Irthumb auff einmal erkennen können: sondern hat ihm Gott nach vnd nach die Augen je länger je mehr geöffnet. Gleich wie auch der H. Erz Christus einen Blinden zu Bethsaida nach vnd nach / vnd nicht gleich einmals / gesehend gemacht: welchen er nam bey der Hand / führet ihn hinauß für den Flecken / spüßet in seine Augen / vñ legt sein Hand auff in / vnd fraget ine / ob er ichtes sehe? vnd er sahe auff / vnd sprach: Ich sehe Menschen gehen / als sehe ich Bäume. Darnach legt er abermal die Hand auff seine Augen / vnd hieß ihn abermal sehen. Vnd er ward wider zu recht bracht / daß er alles scharpff sehen kundte. Also hat

D. Luther hat anfangs den Pöpstischen Ablass vom angefochten / vnd ist noch in vilen andern Articuli ein gute zeit Pöpstisch gewesen.

D. Luther hat sich nicht auff einmal auß allen Pöpstischen Articuli außwickeln können.

Mar. 8. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

hat vnser lieber HERR Christus seinem getrewen Diener Doctor Luthern die Augen seines herzens auch je lenger je mehr geöffnet / daß er den Antichrist im Papst / vñnd die Pápstische Irthumb vñnd Abgöttereien von tag zu tag mehr erkennet / dagegen aber in der reinen heilsamen Lehr des heiligen Euangelij täglich zugenommen.

Act. 18.
Apollo ist nicht
einsmals in der
Erkenntnis
Christi vollkom-
men worden.

Es ist auch Apollo / ein geborner Jud von Alexandria / ein beredter vñnd eiferiger Man / der allbereit vom HERN Christo geprediget / in der Erkenntnis der Christlichen Religion nicht gleich auff einmal allerdings vollkommen gewesen / Darumb haben Aquila vñnd Priscilla in zu sich genommen / vñnd haben ihm den Weg Gottes noch fleissiger außgelegt.

Die Apostel ha-
ben vor dem
Pfungstag nicht
vollkomne Er-
kenntnis von
dem Reich Chri-
sti gehabt.

Ja der HERR Christus selbst hat seine Jün-ger nicht auff einmal in der Erkenntnis seines Reichs vollkommen gemacht. Dann ob sie ihne wol vierthalb jar predigen gehört / vñnd seine Wunderwerck gesehen: seind sie doch bis zu seiner Himmelfahrt / noch immer in der fleischlichen opinion vñnd wohn gesteckt / daß sie verhofft / Christus würde auff erden ein weltlich Reich anrichten / in welchem sie wollten grosse Herrn werden.

den. Darumb dann Jacobus vnd Johannes / *Matth. 20.*
 die Kinder Sebedei/begerten/ daß der ein möchte
 zu seiner Rechten / der ander zu seiner Lincken/ in
 seinem Reich sitzen. Vnd kurz vor der Himmel-
 fahrt Christi fragten die Apostel den HERRN
 Christum/vnd sprachen: HERR/würstu auff dise
 zeit wider auffrichten das Reich Israels? Nun hett
 der HERR Christus durch seinen H. Geist seine
 Apostel gleich so wol den ersten tag / da er ein je-
 den beruffen/mit vollkomner erkantnus der Ge-
 heimnus seines Reichs begaben / vnd ihnen den
 irthumb (von dem weltlichen Reich Christi)
 benemen können/als er solches am Pfingstag ge-
 thon. Aber es hat ihm anderst gefallen. Vnd
 wann Pistorius damals mit seinem vngewäsch-
 nen Maul gelebt hette / würde er zuuersichtlich
 auch die Apostel gefragt haben (wie er von D.
 Luthern gaisert) ob sie von dem H. Geist (wel-
 chen sie auch / mit seiner maß/ vor dem Pfingst-
 tag gehabt) anfänglich gar erleucht worden/
 oder aber nur stuckweiß / vnd / ob sie nicht von
 anfang alsbald erleuchtet / sondern gemählich
 vnd tropffechtig mit dem heiligen Geist begabt
 worden?

*D. Pistorius wurde
 auch vber die liebe
 Apostel ge-
 schnarcht haben.*

*Pistorius, pag.
 131.*

Pag. 134.

Dan so die Apostel selbstn vor dem Pfingst-
 tag

B

tag

D. Luther hat
von tag zu tag in
d. r. Erkenntnis
Christi zugenom-
men.

Joan. 20.

D. Luther hat
ihm niemals so
volkomne Er-
kenntnis Christi
(daß er nicht wei-
ter hett proficiri
können) zugemes-
sen.

tag noch täglich in der erkenntnis der Geheim-
nissen des Reichs Gottes haben zunemen könn-
en: ja auch ihr vnuerstand vnnnd vnglauben sich
mehrmaln befunden / vnnnd vom HERN Christo
gestrafft worden: (sonderlich da der Apostel Tho-
mas die Auferstehung Christi nicht glauben
wöllen) vnangesehen / daß die Apostel darumb
von Christo beruffen worden / daß sie mit der
Lehr des heiligen Euangelij die ganze Welt (in
Religions sachen) reformiren sollen: Solte es
ein wunder sein / ob gleich D. Luther auch von
tag zu tag in Erkenntnis der Göttlichen War-
heit zugenommen / vnnnd nicht ein smals perfect
vnnnd volkommen gewesen? Wie er sich auch einer
solchen vollkommenheit / in deren er nicht
weiter hette zunemen können / nie ange-
maßt oder gerhümbt hat. In massen er sich auch
offt vnnnd demütiglich / zu Wormbs auff dem
Reichstag / vnnnd anderstwo / vilfältig erbotten /
wann er eines Irthumb / mit klaren Bezeug-
nissen der heiligen Schrift / oberzeugt werde /
wölle er selbigen Irthumb öffentlich widerruf-
fen.

Daß er sich aber mit der Auctoritet vnd par-
teischen

teischen Vrtheiln der Römischen Kirchen/ vund Pöpstlichen hohen Schulen / item der Concilien/ vund der h. Väter Schrifften/ nicht hat vn-
 billicher weise vndertrucken / oder sein Lehr ver-
 dammen lassen wollen / (der gestalt er auch sein
 Lehr von keinem Engel wollen richten oder vr-
 theilen lassen) das ist ime bey verständigen Chri-
 sten nicht zuuerweisen. Er hat sich aber für den
 Man nie gehalten oder fürgegeben / der es auff ein-
 mal alles gewußt / oder auch in keinem stuck hab
 fehlen oder irren können. Derwegen er auch fleis-
 sig gebeten / daß der Christliche Leser / sonderlich
 mit seinen ersten Schrifften / gedult tragen wölle /
 dieweil er sich nicht auff einmal auß so vilerley
 Irthumben des Pöpsthumbs außwicklen vund
 gewinnen können.

D. Luther hat
 sich nicht mit
 menschlicher Au-
 thoritet wollen
 vndertruckeu las-
 sen.

Tom. 1. Ienenſe Lac.
 in przfatione super
 suos Tomos.

Dann also schreibt D. Luther in seiner La-
 teinischen Vorred / vber den ersten theil seiner La-
 teinischen Bücher hieruon / mit nachfolgenden
 worten die lauten / verteutſcht / also: Vor allē din-
 gen aber bitt ich den Gottseligen Leser / vnd bitt
 ihn vmb vnſers h. Ern Jesu Christi willen / daß
 er diſe (meine Bücher) lese mit gutem vrtheil / oder
 verstand / ja mit groſsem mitleiden. Vund bald
 darnach sagt er ferner: Also würſtu auch in di-

Tom. V Vitt. Lac.
 fol. 2.

B ij sen

„sen meinen ersten Schrifften finden / wie vil vnd
 „grosse sachen ich dem Papst hab passirn lassen/
 „welche ich in meinen nachfolgenden Schrifften/
 „vnd jetzt zu diser zeit / für die höchste Gottesläste-
 „rung vnd greuel halte / vnd verfluche. Wöllest
 „derhalben (Gottseliger lieber Leser) disen Irr-
 „thumb (oder wie es jene auffz ärgst deuten) dise
 „widerwertigkeit (in der Lehr) der zeit / vnd mei-
 „nem vnuerstand zumessen. Ich war anfangs als
 „lein / vnd / warlich / solche grosse sachen zuhand-
 „len / ganz vntaugenlich / vnd vngelert / Dann ich
 „bin zufälliger weise / vnd nicht mit meinem willen
 „oder fürsatz / in disen hader gerathen / das bezeug
 „ich mit Gott selbstem.

Vnd eben in derselbigen Vorred schreibt er
 „hernach also: Dises melde ich darumb / lieber Les-
 „ser / damit / wann du meine Büchlin lesen würst /
 „du daran gedenckest / daß ich deren einer sey (wie
 „ich droben gesagt habe) auß denen / welche (als
 „Augustinus von sich selbst schreibt) im schreiben
 „vnd lehren zunemen: vnd nicht auß denen / die
 „auß nichts schnell vnd einmals die allerhöch-
 „sten worden: so sie doch nichts gearbeit / keine vers-
 „uchungen außgestanden / vnd nichts erfahren
 „haben / sondern wann sie die Schrift einmal an-
 „gesehen

gesehen / haben sie den Geist derselbigen ein-
mals erschöpfft/2c.

Vnnd dieweil D. Pistorius derselben Narren
auch einer ist/der sich bedüncken läßt/ er sey in der
H. Schrift ein dryfacher Doctor/so er doch noch
ein Schüz vnnd Bachant in der erklärang der
heiligen Schrift ist: So muß ich ihm allhie erzeu-
len/wie artlich D. Luther (im Geist) ihne Pisto-
rium / vnnd seines gleichen wißige gelehrte Nar-
ren / abconterfeit hat / da er in seiner Teutschen
Vorred / vber den ersten theil seiner Teutschen
Bücher/also schreibt: Sülestu dich aber/vñ lässest
dich düncken/du habest es gewiß / vnnd ^a küßelst
dich mit deinen eigen Büchlin / lehren oder
schreiben/als habstu es sehr köstlich gemacht/vnd
trefflich ^b gepredigt / gefellet dir auch sehr / daß
man dich für andern lobt: wilt auch vñleicht ge-
lobt sein / sonder würdestu trawren / oder ablas-
sen. Bistu der haar / lieber so greiff dir selber an
deine Ohren/vnnd greiffestu recht/so würstu fin-
den ein schön par grosser/langer/raucher ^c Esels-
ohren: So woge vollend die kost daran / vnnd
schmuck sie mit gulden Schellen/auff daß/ wo du
^d gehest/man dich hören künde / mit Singern auff
dich weisen/vnd sagen: Sehet/sehet/da gehet das

B ij

feis

Tom. 1. VVitt.
Ger. fol. 3.
a Apelles hette
Pistorium nicht
artlicher ab-
mahlen können.

b Pistorius pre-
digt gleichwol
nicht auff der
Cantzel/aber
vber den Mal-
zeiten/vnd son-
sten/wo im sein
Klappermaul
auffgeheth.

c Hic arrige au-
res Pistori.

d Oder wo Pi-
storius hin vnd
wider von ei-
nem Land zum
andern reitet.

e Oder dispu-
tiren.

„ seine Ehler / das so köstliche Bücher schreiben/
 „ vnd trefflich wol predigen kan/als dann bistu se-
 „ lig vnd vber selig im Himmelreich: ja / da dem
 „ Teuffel/sampt seinen Engeln/das hellische Gewor
 „ bereit ist/2c. Ein solcher Doctor Doctorum/vnd
 Lux mundi/ist Pistorius. D. Luther aber ist ein
 Schuler Christi gewesen/ausz dessen H. Wort er
 täglich mehr studirt/vnd in der erkennnus Chri-
 sti zugenommen hat.

Bosheit der jent-
 gen/so des Pap-
 sthums irthum-
 ben wöffen ausz
 dem erste Schriff-
 ten Lutheri er-
 halten.

Derwegen es ein grewliche/verstockte/vnd
 mutwillige bosheit ist/dz ettliche Pöpstliche netwe
 Scribenten/ire Pöpstliche irthumb zubesstreiten/
 ettliche zeugnussen ausz D. Luthers erste Schriff-
 ten (da er noch in vilen Puncten Pöpstisch gewes-
 sen) anziehen/ vnd dem einfeltigen gemeinen
 Man ein blasen dunst für die Augen machen/
 als ob D. Luther nicht allein im anfang/ sondern
 auch hernach/in solchen Puncten die Pöpstliche
 Aberglauben vnd Abgöttereien gebillichet hett.
 Dergestalt sie einen Catechismum / vnder D.
 Luthers namen/lassen außgehen/in welchem ett-
 liche Christliche Fragen vñ Antwort auß seinem
 kleinen Ca. echismo gezogen/vnd darnach ande-
 re Pöpstliche Fragen vnd Antworten auß D.
 Luthers ersten Büchern darein geschoben: gleich
 als

als ob D. Luther / zu der zeit / da er seinen Christlichen kleinen Catechismum gemacht / vnd publicirt / in selbigen Articulen were Pöpstisch gewesen / vñ die Pöpstischen irthum gut geheissen hetete. Wann einer in einem weltlichen handel / mit eines andern Schrifften / also vmbgieng / so würde man sagen / er were vil zuleicht zu einem Biderman / vnd hielte ein böß Gewicht.

Eben so erbar ist es auch gehandelt / daß solche Gesellen die erste schwache Schrifften Lutheri / vnd seine andere nachfolgende verbesserte vnd gewaltige Schrifften gegen einander setzen / vnd darauf Doctor Luthern für einen vnbeständige Lehrer vnd Wetterhan außruffen: Gleich als ob es nicht vil mehr lobens / dann scheltens werth / wann einer dasjenige / so er am ersten nicht wol verstanden / hernach besser lernet / vñ corrigirt. Der heilig Augustinus bekennet von seiner eigen Person / daß er / in dem er Bücher geschriben / zugenommen / vñ die sachen besser verstehn hab lernen. Vnd spricht: Ego ex eorum numero me esse profiteor, qui scribunt proficiendo, & scribendo proficiunt. Das ist: Ich bekenne mich zu denen / die da schreiben / weil sie noch zunemen / vñ in ihrem zunemen schreiben. So hat auch gedach

Beßheit der jensgen / so auß den ersten vnd andern Schrifften Lutheri antilogias / oder widerwertige Lehr / spinnen / vnd D. Luthern / als ein vnbeständige Lehrer außruffen.

August epist. 7.

gedachter Augustinus (den doch die Papisten selbst für den fürnehmsten vnd besten vnder den heiligen Vätern halten) libros retractationum geschriben / in welchen Büchern er vil ding widerufft vnd verwirfft / das er zuuor gelehrt vñ gut geheissen hatte. Vnd ist eben ein wiß / wann man D. Luthern seine erste / vnd andere nachfolgende Schrifften wider einander vnd entgegen setzt / als wann man einem / der ein gute Schrifft hette lernen machen / seine erste Schrifften vnd Buchstaben herfür suchte / da er angefangen schreiben zu lernen / vnd ihn hiedurch verkleinern / vnd verstuempieren / als ob er sein Handschrifft mutwillig verkehrt / vnd damit nichts erbars im Sinn gehabt hette.

Pistorius pag 79. 80.
81. 82. 83. 84. 85.

Wadurch D.
Luther bewegt
worden / ettliche
Fürsten hart an-
zuziehen.

Es hat auch D. Pistorius vil mäuß darüber / daß D. Luther ettliche Fürsten in seinen Schrifften eben hart angezogen. Nun ist wol zugedencken / daß sich weltweise Leut darab ärgern / dz ein Theologus hohe Personen so hoch vnd hart angreifen dörfen: Wann aber ein Christ dagegen betrachtet / wie wehe es dem thewren eiferigen Mann gethon / daß vnder dem Namen grosser Herrn Edicta vnd Schrifften außgangen / in welchen fürgeben worden / als sollte D. Luthers Lehr

Lehr mit grund Göttliches worts widerlegt sein:
 Ja es haben auch hohe Personen Bücher wider
 D. Luthern im truck außgehen lassen/vnnd dar-
 für gehalten sein wollen / als ob sie die Leut we-
 ren / welche D. Luthers Christliche Lehr mit di-
 sputiren vnd schreiben stürzen köndten: vnd also
 vermeint/mit ihrer Auctoritet vnnd ansehen D.
 Luthers reine Lehr vnderzutrucken. Vnnd hat
 D. Luthern / als einem eiferigen Lehrern / herbe-
 lich wehe gethon/das dergleichen Herrn ihren ar-
 men Vnderthonen die reine Euangelische Reli-
 gion anzunemen nicht allein verbotten / sondern
 auch dieselbige drüber gestöckt vnnd geblöcket:
 Auch Christliche Euangelische Kirchendiener/
 wo sie dieselbige antreffen können/hencken/vnnd
 in andere weg erwürgen lassen. Darumb es de-
 sto weniger zuerwundern / das er ihren Fürst-
 lichen Stand auff ein ort gestellt / vnd mit ihnen
 (ohne ansehen der Person) auß eiferigem vnnd
 sonder Heroischem Geist geredt vnd gehandelt/
 als mit solchen Leutē/welche sich wider die Gött-
 liche warheit (vnnd also wider Christum selbst)
 gesetzt / vnd Gottes Wort vnbillich verfolgt vnd
 vnderzutrucken vnderstanden.

Es ärgert sich auch Pistorius vnd seins glei-
 chen

¶

Ob D. Luther
in seinen Schrifft-
ten so vnflätig vñ
vnzüchtig sey / als
die Heuchler für-
geben.
Pistorius pag. 66.

Sancti hypocrita
Pistori, ora pro no-
bis.

chen Phariseer (oder villeicht Sadduceer) heff-
tig darab / daß D. Luther von vnfaubern sachen /
vnderweilens auch vnfaubere vñd vnhöfliche
wort in seinen Büchern gebraucht. Als da D.
Luther von denen Mans Personen / welche sich
nicht verehlichen wollen / vñd doch die Gab der
Keuschheit nicht haben / schreibt : Si non influit in
carnem, influit tamen in indusium. Das ist:
Fleußt es nicht in das Fleisch / so fleußt es ins
Hemmet. Hie schreiet Pistorius : Psui dich / du
schandliche Saw. O des H. Manns Pistorij.
Was will aber Pistorius darzu sagen / da Mo-
ses von des Patriarchen Juda Sohn / Onan /
Gen. 38. „ also schreibt : Da Onan wuste / daß der Same
„ nicht sein eigen sein solte / wann er sich zu seines
„ Bruders Weib leget / ließ ers auff die Erden fal-
„ len / vñd verderbts / auff daß er seinem Bruder
„ nicht Samen gebe /c. Vñd im dritten Buch
Mosis steht am 15. cap. also geschriben : Wann
einem Mann im schlaff der Samen entgeheth /
der soll sein ganzes Fleisch mit Wasser baden /
vñd vnrein sein / bis auff den abent. (Vñd dieses
seind wort / die Moses auß dem Mund Gottes
auffgeschriben hat) Vñd folget noch weiter im
Text also : Alles Kleid vñd alles Fell / das mit
sol

solchem Samen besleckt ist / soll er waschen mit Wasser / vnd unrein sein / biß auff den abent. Will hie Pistorius auch zum Propheten Mose / oder vil mehr zu Gott dem HERRN sagen : Psui dich / du schandtliche Saw? Vnd da der Prophet Ezechiel von der Geistlichen Hurerey / (das ist / von der Abgötterey) welche die Israeliter trieben / redet / vnd das Volck Israel einem vnzüchtigen Weib (welche sich an öffentlicher Strassen niederlegt / vnd sich zur Hurerey schandtlich entblößet) vergleicht / vnd spricht : Du gretest mit deinen Beinen gegen allen / so fürüber gien- gen / vnd tribest grosse Hurerey / &c. Will Doctor Pistorius auch zu dem Propheten Ezechiel sagen : Psui dich / du schandtliche Saw? Warum muß dann Doctor Luther dem Pistorio ein schandtliche Saw sein / da er von einer Sachen / die an ihr selbst nicht sauber ist / notwendig also redet / daß man es verstehen kan / vnd es doch beschneidet / souil als möglich gewesen? Welche wort Lutheri freilich kein junger Knab / oder züchtige Jungfraw verstehen würdt.

Es ärgert sich auch die zarte Heiligkeit der Jesuiten in D. Luthers Schrifften / daß er ette

Jesuiten vnd Pistorius ärgern sich an einem &c. d.

won nach gelegenheit (mit bescheidenheit zumel-
den) von excrementis oder Dreck/ vnnnd vnfaus-
bern Hosen redet: vnnnd das muß disen Leuten
hoch gesündigtet sein. Wie gefellt es ihnen aber/
das S. Paulus/ da er von der Pharisaischen ge-
rechtigkeit (welche im grund eben auch der Jes-
suiten vnnnd Pistorij Gerechtigkeit ist) also schrei-
bet: Er sey nach der Gerechtigkeit im Geseß ge-
wesen/ vnsträfflich. Aber (spricht er gleich drauff)
was mir gewinn war / das hab ich alles / vmb
Christi willen / für schaden geachtet. Dann ich
achte es alles für schaden/ gegē der vberschwenc-
lichen erkantnus Christi Jesu meines HERN/
vmb welches willen ich alles hab für schaden ge-
rechnet/ vnnnd achte es für Dreck/ &c. Hie soll
D. Pistorius sein Nasen drein stossen/ wann er D.
Luthers D. nicht riechen mag. Seind derwegen
gesuchte mutwillige ärgernussen / welche die Jes-
suiten/ vnnnd ihr Vorsechter D. Pistorius/ auß D.
Luthers Büchern auffklauben/ herfür suchen/ vñ
an den weg legen/ vnnnd sich fürseßlich daran stof-
fen/ da sie wol köndten darneben hingehen. Vnnnd
wann Doctor Pistorius so gern in anderer Leut
Schriftē suchet / was in ärgerlich sein bedunckt/
warumb gedencet er nicht an das schändelich/ vñ
mehr

mehr dann leichtfertig vnd ärgerlich Buch / welches Ioannes de Casa / Bischoff zu Beneuent / in öffentlichen Truck de laudibus Sodomiae außgehen / vnd zu Venedig trucken lassen.

Was dann sonst die herrliche Schrifften Lutheri anlanget / die er außgehen lassen / da er confirmato iudicio / vnd in der Euangelischen Religion wol gegründet vnd gefasset gewesen / hat er in den Articuli / so vnser ewige Seligkeit anbelangen / einerley Lehr beständig geführt / vnd ist von derselbigen nicht abgewichen. Was aber zum schein von den Jesuitern / vnd nun auch von Pistorio / fürgebracht / als ob D. Luther ihm selbst (auch in seinen letzten Schrifften) zuwider were / sind solche Calumniæ vnd erdichte Antilogiæ nunmehr offte / sonderlich aber durch den Ehrwürdigen vñ Hochgelehrten Herrn Doctorem Iacobum Heerbrandum, Procancellarium Vniuersitatis Tubingensis / in öffentlichem Truck klärlich widerlegt worden. Aber die Jesuiten vnd Pistorius stellen sich dagegen / als ob sie solche grundtliche Verantwortung der Schrifften Lutheri nie gesehen / oder gelesen hetten / vnd widerholen ihr Suckgauchs geschrey ohn auffhören.

D. Luther ist in seinen andern Schrifften standhaft gewesen.

Pistorius vnd
Jesuiten dürfften
nicht so gar vn-
erschämte auff
D. Luthers
Schriften liegen/
wann sie nicht
wüßten/ daß die
Layen im Pap-
sthum D. Lu-
thers Bücher
nicht haben noch
lesen dürffen.

Pistorius
Pag. 136. 137.

Sie verlassen sich aber darauff / daß sie wisse-
sen/ daß einfeltige gutherzige Leut / so vnder dem
Papsthumb wohnen / die Bücher D. Luthers
nicht haben oder lesen dürffen/ vnd da man dies
selbige bey einem Leyen fünde / würde man ihn
freilich den Staub vnsauber dauon blasen. Ob
auch wol die Jesuiten auff offner Kanzel ire Zu-
hörer vermanen/ sie sollen zu ihnen kommen/ so wöl-
len sie ihnen D. Luthers getruckte Schriften selbs-
ten fürweisen: Wer sich aber dessen gelüsten las-
sen wölte / der dürffte sein Vatterland bald von
aussen ansehen / vnd im solcher vermeinter Für-
witz vbel gebüßt werden. Dis ist ja vntaugbar/
vnd hilfft nichts/ daß D. Pistorius schreibt / daß
„ er vil Fürsten/ Herrn/ vnd allerley Ständ/ Luthere-
„ rische gute Leut / stetigs bitte/ daß sie doch Opera
„ (die Bücher) Lutheri lesen/ vnd sich die zeit nicht
„ rewen lassen wöllen. Vnd/ daß er bald hernach
„ sagt: Er wisse kein besser weltlich mittel/ das arm
„ Teutschland widerumb zu dem seligmachenden
„ Catholischen Glauben zubringen / vnd zuerlei-
„ ten/ dan wann dises Mans Bücher meniglich mit
„ fleiß zulesen anbefohlen vnd geboten würden/ &c.
Wann Pistorius nit rot ist worden/ da er dis ge-
schribē so muß doch kein erbar Blutstropff mehr

In ihm sein. Dañ er weist wol/ dz dieses bey keinem
 Päpstischen Potentatē zuerhalten/ daß den Vn-
 derthonen gestattet werde/ D. Luthers Bücher
 zukuffen vnd zulesen/ wie auch kein Jesuiter dar-
 zu rahen noch helfen würdt. Vnd lautet solches
 eben/ als wann Diocletianus (der die Bibel ver-
 brennen lassen) gesagt hette/ er wüßte kein besser
 mittel/ den Menschen die Christlich Religion zu-
 erlaiden/ als wann er jederman die Bibel zulesen
 auffgelegt hette. Vñ da ein Ley vnder einer Pöp-
 stischen Herrschafft in ein Buchladen gieng/ vnd
 nach einem Lutherischen Buch fragte/ würde
 sein name bald auffgezeichnet/ er für die Inquisi-
 tion erfordert/ vñ da er sich nicht ganz Pöpstisch
 erklärte/ bald das Land raumen müssen. Darum
 wann D. Pistorius (in welchen der Jesuitische
 Geist gefahren ist) fürgibt/ er wüßte/ daß
 mániglichen D. Luthers Bücher mit fleiß
 zulesen anbefohlen vnd geboten würde/ so ist sol-
 ches nichts/ dann ein teuffelisch Gespött/ vñ
 ein Satanicus Sarcasmus, darmit Pistorius mit
 seinem vnflätigen Maul die arme Christen/ so
 vnder der Jesuiter Geistlichen Tyrannen ge-
 plagt werden/ verhönet vñ verlachtet/ wie
 die Juden den H E X X E N Christum am
 Creuz

Kreuz verspottet / vñnd das Maul ober ihn ge-
krümnet. Dann die Jesuiter vñnd ih: Zucht / Pi-
storius / wissen wol / wann ein gutherziger Christ
ein ganze Schrifft D. Luthers / vñnd nicht nur
ettliche herausgezackte Sprüch / lesen / vñnd die
vorgehende vñnd nachfolgende erklärang D. Lu-
thers besehen sollte / daß er die Jesuiter vñnd Pisto-
rium / mit ihren verkehrten Allegationibus vñnd
Anzügen / außspeien / vñnd in abgrund der Hel-
len verfluchen würde.

D. Luther hat die
h. Schrifft trew-
lich außgelegt / vñ
grossen nutzen bey
der Kirchen Got-
tes geschafft.

Es hat der theure Mann D. Luther / die gan-
ze Christliche Religion / in seinen Predigen /
Schriften vñnd Lectionibus / so er bey der hohen
Schul zu Wittenberg gehalten / auß grund heil-
liger Göttlicher Schrifft trewlich vñ nützlich er-
kläret. Er hat die Christenheit auff den einigen
Erlöser Christum gewisen: vñnd den rechten Got-
tesdienst / nach den Gebotten Gottes zuleben /
widerumb angerichtet / vñnd den armen betrüb-
ten Gewissen wider mancherley ansechtungen /
reichen vñnd satten trost auß Gottes Wort dar-
gereicht. Er hat wider der Juden vñnd Arianer
Vnglauben / vñnd wider der Zwinglianer / Bi-
dertäuffer / vñnd anderer Secten Irthumben ei-
ferig / gründtlich vñnd gewaltig geschriben / vñ die
Christ

Christliche Religion widerumb nach der Aposto-
lischen Form angestellt: Daß sich auch Pöpstis-
sche gelehrte Leut darüber verwundert/vnd ihme
nicht allerdings vnrecht geben können.

Vnd wann D. Luther die tag seines Lebens
sonsten nichts geschriben / dann daß er die hei-
lig Bibel in die Teutsche Sprach / so verständt-
lich vnd trewlich / gebracht / so köndte man doch
dem Allmächtigen für dise wolthat / so er seiner
Christenheit (durch disen seinen heilsamē Werk-
zeug Doctor Luthern) bewisen / nimmermehr
gnugsam danken. Dann was die alte Latei-
nische Translation (sonderlich in den Psalmen
vnd Propheten) wie auch die vhralte Teutsche
Dolmetschung / für elende arbeiten seien / das ver-
stehn die gelehrte Papiisten selbst. Vnd was
D. Dietenberger in seiner newē Teutschen Dol-
metschung der Bibel gutes hat / das hat er auß
Doctor Luthers Teutscher Bibel entlehnet (hette
schier gesagt / gestolen) vnd ihme doch bösen danck
dafür gegeben.

Dises alles / was D. Luther guts in ausles-
gung der H. Schrift innerhalb neun vnd zweien-
zig jaren trewlich gearbeitet / vbergehen die Jesu-
ter / vnd ihr Suchschwänker Pistorius / alles mit
D einan

D. Luther hat ein
kostlich Werk ge-
thon / daß er die
Bibel in Teutsche
Sprach ge-
bracht.

Große vndanck-
barkeit der Jesu-
ter / für D. Lu-
thers getreue ar-
beit.

einander: stellē sich eben/ als hetten sie nie nichts
guts oder Christlichs in D. Luthers Schrifften
gesehen oder gelesen/ vnd grüblen allein bößhaff-
tig/ wo sie jeß da ein wörtlin/ dort ein zeil/ da eb-
nen periodum / dort einen paragraphum finden
mögen/ darauß sie ein calumniam spinnen/ vnd
den Luther vñ sein Christliche Lehr darüber ver-
lästern mögen. Dises ist aber kein Werck des gu-
ten Geists Christi / sondern des Geists / der da
heißt Diabolus, Calumniator, der Teufel/ der
das gut verkehrt/ vnd alles zum ärgsten deutet/
Apoel. 12. „ vnd die Kinder Gottes verflaget tag vnd nacht
für Gott. Solche Teufel seind Pistorius / vnd
seines gleichen giftige Låsterer der Göttlichen
warheit. Wann man aber solcher gestalt sollte
mit den Schrifften der lieben heiligen Vätter
handlen/ welches Buch würde in ihren Schriff-
ten von solchen giftigen Spinnen vnbeschmeißt/
vnd nicht für Keßerisch außgeruffen wer-
den?

Tischreden Lu-
theri sein nicht zu
werffen/ oder
zu calumniren.

Sonderlich aber kuglen sich die Jesuiter sehr
wol mit den Tischreden Lutheri: welche von den
Vmbstendern / so gut sie es verstanden / auffge-
fangen/ vnd hernach von gutherzigen Leuten in
den Truck verfertigt worden. Da vbergehen dise
calumnia.

calumniatores alles das was nutzliches vnd
 sehr gutes in denselbigen zufinden / Vnd stellen
 sich/als ob sie kein gute zeit nie darinnen funden.
 Wo aber ettwo D. Luther in scherz ettwas ge-
 redt/das sich besser in ein fröliche Maalzeit/ dan
 auff die Kanzel gereimbt / da schleppen sie sich
 mit/vnd widerholens oft/wie ein vngeschickter
 Geiger immer auff einer Seiten spilet: Gleich
 als ob nit je vnd allwegen bey ehrliebenden ver-
 stendigen Leuten bey einer frölichen/ jedoch ehrlis-
 chen Maalzeit/darfür gehalten/das man einan-
 der die Reden nicht gefahrlich auffzwacken/oder
 ausbreiten soll. Vnd ist dannoch/wann mans
 beim liecht besehen will / auch in den Tischreden
 (wie auch in D. Luthers leben vñ wandel) nichts
 vnerbares / oder ettwas solches / dessen sich ein
 ehrlicher Biderman schemen müste / wann ehre-
 liche redliche Leut/vnd nicht solche giftige Läste-
 rer (wie die Jesuiten vnd Pistorius) dauon ver-
 theilen solten. Vnd wann aller Jesuiten/ der Röm-
 ischen Pöpst zuuorderst / oder auch D. Pistorij
 Tischgespräch alle solten protocollirt / vnd in den
 Druck gegeben werden/wer weist / wie grosse ehr
 die Jesuiten vnd Pistorius dessen vor verstendie-
 gen vnd erbarn Leuten haben würden?

D ij

Was

Wir halten Lu-
theri Bücher der
H. Schrift nicht
gleich.

Was aber allhie zur entschuldigung der Bü-
cher Lutheri vermeldet worden/ das geschicht nit
der meinung/ als ob wir D. Luthers Schriften
den Biblischen Büchern / altes vnnnd neues Te-
staments / gleich achteten: in denen es alles ge-
troffen/ vnnnd kein vnrecht/vnbedächtigt/ oder wi-
derwertig Wort zufinden were. Noch vil wenis-
ger aber ist vnser Christliche Euangelische Lehr
der Augspurgischen Confession auff Doctor Lu-
thers Bücher/ als auff ein Fundament/ gegrün-
det: Sondern/ die weil vns Gott der H. Erz/ auß
vnaussprechlicher Gnad/ durch Doctor Luthers
Predigten vnnnd Schriften widerumb in die
heilige Göttliche Schrift gewisen / vnnnd vns
in derselbigen vnsern einigen Mittler vnnnd Hei-
land Christum gezeit: vns zur liebe/ gegen Gott
vnd vnsern Nechsten/ geleitet: vnnnd die Christi-
che hoffnung in vnserm herzen gestärckt / vnnnd
vns widerumb zur Christlichen Freiheit (auß
der Tyranney der Pöpstlichen Menschenfün-
gen) gebracht / so dancken wir billich dem All-
mächtigen für solche gnad: vnd lesen Doctor Lu-
thers heilsame/ tröstliche vnd herzlichliche Schrif-
ten (in denen Geist vnnnd Leben ist) mit freuden/
lust vnd liebe. Vnd achten dises Mans Schrif-
ten

ten nicht so gering / als sonst ein gemeinen
 Theologi / der diesem Man / seiner Gaben vnd
 erfahrung halben / weit nicht gleich ist / vnd
 verachten nicht freuenlich / was diser treffent-
 che Man (der sehr weit gesehen) geschriben hat:
 Stellen doch nichts desto weniger seine Schrift-
 ten nicht neben / sondern vnder die H. Schrift/
 nach welcher wir annemen / was mit derselbi-
 gen oberein stimmet. Vnd glauben wir der war-
 heit / so in D. Luthers Büchern verfasst / nicht
 darumb / daß D. Luther solches geschriben / son-
 dern darumb / daß er solches auß Gottes wort
 herfür gepracht vnd bewisen hat. Vnd lassen
 die heilige Schrift ober Doctor Luthers vnd
 alle andere Bücher Richter sein. Wie auch Do-
 ctor Luther selbst gebeten / dz man seine Schrift-
 ten auff solche / vnd nicht andere weise / lesen vnd
 halten soll.

Tom. 1. Ven. Lat.
 in der Vorred.

Hieruon schreibt D. Luther in seiner Teut-
 schen Vorred / ober den ersten Theil seiner Teut-
 schen Bücher / also: Wolan / so laß gehen in Got-
 tes Namen. Ohn dz ich freuntlich bitt / wer mei-
 ne Bücher zu diser zeit ja haben will / der lasse sie
 im bey Leib nicht sein ein hindernus / die Schrift
 selbst zstudiren / sondern lese sie / wie ich des

Tom. 1. Germ.
 Vvitt. fol. 2.

D iij

Papsts

„ Papsts Dreckel / vnnnd Drecketal / vnd der So-
 „ phisten Bücher lese / das ist: Ob ich zu zeiten ses-
 „ hen / was sie gemacht / oder auch die Geschichte
 „ der zeit rechnen wollen: Nicht daß ich darinn stu-
 „ diren / oder so eben darnach thun müste / was sie
 „ gedaucht hat. Nicht vil anderst thue ich mit der
 „ Vätter vnd Concilien Bücher auch / r.

Item Tomo 1. Ienensi Germ. fol. 5.
 fac. 2. S. Darumb / r.

„ Du siehest an mir (so mir anderst gebüren will
 „ dauon zu rhümen) auß was grosser schwachheit
 „ in dise krafft / auß was grosser vnwissenheit in dis-
 „ sen verstand / auß was grosser furcht vnnnd zit-
 „ tern in dise Stärcke vnnnd Manheit / der HERR
 „ mich wunderbarlich geführet vnnnd gebracht
 „ hat.

Wir seind nicht
 schuldig alles zu
 verthedigen / was
 D. Luther ge-
 schriben: Wie er
 dessen auch nicht
 begert hat.

Derwegen seind wir auch nicht schuldig alles
 das / was D. Luther geschriben / zu verthedigen:
 Wie er auch dasselbig von vns / oder jemand an-
 dern / nie begert hat. Ist vns gnug / dz vns Gott
 durch D. Luthers heilsame gute Schrifften zur
 erkantnus der warheit gebracht. Daß aber vns-
 fern Widersachern vnderweillens geantwortet
 würdt / wann sie D. Luthers Schrifften so böß-
 hafftig

haffrig vnd giftig anziehen/ geschicht darumb/
 das der gutherzige Leser vnser Widersacher
 Bosheit mercken vnd erkennen lerne/ welche wi-
 der ir Gewissen D. Luthern/ vnd seine heilsame
 Schrifften/beliegen/lästern/vñ auß lauter mut-
 willen verkehren/was auch recht vnd wol geschri-
 ben ist. Vnd werden sie mit solchem lästern vnd
 calumnirn/den Christlichen Lehrer D. Luthern/
 zu keinem falschen Propheten machen / wann sie
 gleich mit gutem grund der warheit beweisen
 köndten / das er ettwo / auß einem menschlichen
 Affect/oder (durch vil vnd grosse arbeit oberlas-
 den vñ obereilet) ettwas geredt oder geschriben/
 das wol hette behutsamer mögen gestellet wer-
 den. Dann auff dise weise (wie droben auch an-
 geregt) würde man alle H. Vätter müssen zu fal-
 schen Propheten machen / wann man / was sie
 guts geschriben/vnder den Bancf schieben/vnd
 allein ihre næuos (da sie sich nicht gnugsam be-
 dacht oder ombgesehen) herfür suchen / vnd selb-
 ge also (wie Pistorius den Schrifften Lutheri
 thut) außrüffen vnd außschreien wolte.

Des Pistorij vnd
 der Jesuiter Läs-
 gen werden Lu-
 thern zu keinem
 falschen Prophe-
 ten machen.

Darumb wann gleich Pistorius nicht allein
 von siben / sonder von siben vnd sibenzigen Geis-
 tern

D. Pistorius
wirdt mit seinem
liegen (von den
siben Geistern
Lutheri) die Eu-
angelische Lehr-
nicht umbstossen.

stern Lutheri schreibt / leugt vnd läsiert / vnd sol-
chen seinen Lugen ein gefärbt ansehen / auß D.
Luthers Büchern zumachen vnderstehet / so kan
er doch dardurch die reine Lehr des H. Euange-
lij nicht umbstossen. Dann vnser Christliche Eu-
angelische Religion Augspurgischer Confession
ist nicht auff D. Luthers Schrifte / sondern auff
Gottes Wort (wie hieuor auch vermeldet) ge-
gründet / vñ seind nicht D. Luthers Bücher / son-
dern die Schriften altes vñ neues Testaments /
vnser Biblia / darauff vnser Christlicher glaub be-
stehet. Vñ beweisen Pistorius / vnd seines gleichē
Calumnianten / mit irem liegen vñ lästern nicht /
daß vnser Christliche Lehr falsch sey: sondern / daß
sie böshafftige / böse / giftige Wurm seien / welche
nit die warheit suchen oder lieben / sondern allein /
wie die giftige Spinnen / das gut in Gift verkeh-
ren / vñ damit jr teufelische bößheit zuerkennē ge-
ben / vnd also Christliche Lehrer (welche inen auff
solche calumnias vnterweilens antwortē müssen)
von andern nützlichern arbeiten abhalten. Vñ ist
sowil drauß abzunemen / daß sie / die Jesuiten vnd
Pistorius / hiedurch ein Galgenfrist suchē / damit
sie nicht dieweil von fürnemen strittigen Arti-
culn der Religion außführlich disputiren müssen /
dieweil

diereill sie sich in solchem Stritt/mit der heiligen
Schriffte vbel gefast befinden.

Derwegen/seind die Jesuiter vnd Pistorius
redliche Leut / vnnnd fürchten sie sich bey irer Reli-
gion nicht / so sollen sie D. Luthers Schrifften
auff ein ort setzen / vñ einen auß irem Mittel dar-
stellen / der ein Articul der Augspurgischen Con-
fession (welche anno / 16. 30. Keiser Carln Hoch-
löblichster Gedechnus / zu Augspurg vbergeben
worden) oder auß dem Christlichen Concordia-
buch angreifen / vnnnd denselbigen mit hellen kla-
ren Bezeugnissen der H. Schriffte widerfechten /
vnd nicht von einem Articul (ehe er auß disputirt)
zu einem andern / oder wol auff zehen andere / hin
vnnnd her fladern: so sollen sie (ob Gott will) bald
den Man finden / der ihnen mit dem Schwert
Gottes Worts begegnen / inen jr geistliche thor-
heit / vnd vnwissenheit in der H. Schriffte / an den
tag legen / vnnnd ein solchen Disputanten (durch
beystand des H. Geists) zuschanden machen soll.
Dann auß der H. Schriffte muß von Religions-
sachen disputirt werden / vnnnd nicht mit sophistis-
schen Pistorianischen Consequenzlin / welche eben
an der H. Schriffte hangen / wie ein Schwalben-
nest an ein hause / vnnnd auß derselbigen volgen /

E

als

Die Jesuiter vnd
Pistorius sollten
nicht von den Bäu-
chern Lutheri /
sondern von els-
nem strittigen
Articul der Reli-
gion / auß Gottes
wort / disputiren.

als wann ein läppischer Maler ein Menschen-
angeficht mahlet / daran eines Meerwunders
Leib angelegt / vnd endlich ein Gewächs oder
Blum darauß würdt.

Pistorius vnd
seine Jesuiten mö-
gen liegen / bis
ihnen das Maul
geschwilt / sollen
doch bey den auß-
erwehnten nichts
ausrichten.

Mag derhalben Pistorius mit seinen Jesu-
tern hinfüro wider D. Luthers Schriften ohn
auffhören toben vnd wüten: Es werden sich doch
fromme Christen (auff hieuor offi von gelehrten
fürnemen Leuten gnugsamen gegeben / vnd auff
disē kurzen / aber doch grundtliche beschene be-
richt) an jr lästern / liegen / vnd calumniren nit keh-
ren / sondern bey der reinen Lehr des H. Euange-
lions / so sie auß D. Luthers heilsamen Schrift-
ten gelernet / durch die gnad des Allmächtigen /
beständig verharren / vnd den Pistorium / als ein
Teuffelstaruen (vnder deren der Satan einher
gehet) anspeien. Das verleihe der Allmäch-
tig gnädig Gott / omb Christi willen /
durch hülff des heiligen
Geists /

A M E N.

Fernere Beweifung/

Dafz D. Pistorius

Nidanus / nicht auß zwang feines Gewiffens / vnd rechtmäßigen vrsachen / vom heiligen Euangelio zum Papstthumb abgefallen: sondern die Euangelische Lehr vnd Personen mutwillig / wider fein eigen Gewiffen / verlästert.

N Es vor diser zeit D. Johannes Pistorius von der reinen Lehr des H. Euangelij abgefallen / vnd ein Låsterer vñ Verfolger derselbigen worden: sich auch vilfältig bemühet mit seinem Geschweß / vnd verwirzten Schrifften / vil Leut / vnd zwar fürneme Personen / von der Euangelischen Lehr abzuhalten / vnd abzuwenden: hab ich die Christen vor einem solchen reiffenden grimmigen Welff / der in der Nachbaurtschaft umbgeloffen / (als ein geringer / jedoch trewer Hirt) billich verwarnen solten. Da ich dann vnder andern des gedachten Pistorij leichtfertigkeit vnd vnbständigkeit Gemüts in Religionsfachen (als der jetzt den dritten Glauben hat) billich angezeigt / vnd vnder andern vermeldet / dz er auß keinem eifer oder zwang feines Gewiffens / sondern eintweder auß Geltzeiß oder Ehrzeiß (daf er der Pápstlichen Religion mehr / dann der Euangelischen getrowet zugeniessen) oder auß forcht vorstehender besorgter Gefahr

Warumb D. Pistorius wider Pistorium geschrieben.

gefahr einer verfolgung/ sich zu den Hohenpriestern geschlas-
gen/vnd sich mit Fuchschwänken / vnd Lasterungen der reit-
nen Euangelischen Lehr/bey ihnen zu auffen wollen. Wie ich
auch noch dafür halte / vnd je lenger je mehr in diser meiner
meinung / auß D. Pistorij leichtfertigen Handlungen vnd
Schriften/gestärckt würde.

Pistorius ist toll
vnd thöricht wor-
den/da ihm D.
Osiander die war-
heit vmb sonst ge-
sagt.

Hierüber ist Pistorius (weil ich ihm das lebendig getrofs-
fen/vnd im biß auff sein böses Gewissen gereicht hab) der maß-
sen vber mich erbittert vnd ergrimmet: daß er in zweien grew-
lichen Lasterchriften / wie ein unsinniger rasender Mensch/
(für lauter zorn/wut/vnd wahnsinnigkeit/ nicht weiß/was er
für ehrwürdige Schmachtitel mir geben soll / deren er fast in
allen Blättlin seiner Schriften etliche vber mich außschüt-
tet. Vnd damit man nicht vermercke / daß ihne der Teuffel
ganz vnd gar besessen (der in ihm wider mich also wüthet) hat
er ein schein eines weltlichen Processus für die Hand genom-
men/vnd ein gedoppelte/oder widerholte vermeinte Retorsion
durch den Truck wider mich außgehen lassen/darmit er mich
zum höchsten an meinen Ehren zuschmähen vnderstehet
(wann mich anderst ein solcher Mann / wie Pistorius ist/
schmähen kan)vnd sollen dannoch solche seine rasende Retor-
siones (seinem fürgebē nach) sine animo iniuriandi/ besche-
hen sein:vnd will der tobsüchtig Narz/ich soll die sachen/waü
ich mich seiner Retorsion beschwere / anderst nicht / dann in
weltlichen Rechten / vnd vor einem weltlichen Richter auß-
fündig machen: sonst will er mir kein fernere antwort ge-
ben. Gleich als wann es in der Christenheit also herkommen
were/wann ein Theologischer Stritt fürstiele / vnd der ein
theil den andern beschuldigte / daß er ein Brandmal (wie
Paulus von falschē Lehrern redet) in seinem Gewissen hette/
wü sein sach nit mit auffrichtigem hertzen vnd gutem Gewiss-
sen

2. Tim. 4.

sen tribe: als dann die weltliche Obrigkeit müste solche Theos-
logische sachen für ihre Jurisdiction ziehen / vnd einen ges-
richtlichen Proceß anstellen / vnd darüber erkennen / welcher
theil den andern / eines bösen Gewissens halbē / billich oder vn-
billich beschuldigt hette: So doch dergleichen controuersia
vnd strittige sachen / nicht für das Iudicium fori / sonder Po-
li gehörig / vnd hierüber nicht die weltliche Obrigkeit (welche
sonsten mit andern sachen gnug zuthun) sonder Gott der
Allmächtig zu seiner zeit das Vrtheil zugeben vnd zueröff-
nen pfleget / welcher theil mit gutem oder bösem gewissen / mit
grund der warheit / oder mit Sophistery vnd Lugen / in Re-
ligionsfachen sein meinung vertheidiget hab. Wie mir dann
nicht zweiffelt / Gott werde ein solch Interlocutoriam oder
Beyvrtheil / noch in diser Welt / vber vñ wider D. Pistorium
ergehen lassen.

Wiewol nun ettliche guthertzige Leut gern gesehen / daß
ich die ander oder widerholte Retorsionem Pistorij verach-
tet / vnd die zeit in einer nütlichern arbeit angelegt hette: son-
derlich / weil ich in meiner hieuor getruckten Antwort / auff
sein vermeinte Retorsion / sein vanitet / leichtfertigkeit / lugen /
mutwillige lästerungen / vnd verkehrungen der Schrifften
Lutheri / also dargethon / daß meniglich (so da gewölt) erkennen
mögen an seinem Gefang / daß er ein solche Nachtgall / wie
selbige auff den Hochgerichten pflegen zusingen: Jedoch
dieweil er der Man nicht sein will / der in Religionsfachen
wider sein eigen Gewissen handle: vñ mich darüber an meinen
ehren so greulich antastet / hab ich (vber hieuorige beweisun-
gen seines Gottlosen vnd verruchten hertzens) auß seiner ans-
dern vermeinten Retorsionschrift fernner dardun wöllen /
daß er dise sachen nicht mit gutem Gewissen (wie er vergeb-
lich schweret) handle vnd treibe. Ob er aber dasselbig vmb

Warumb stant
der dismals wis-
der Pistorium ge-
schriben.

Gelts/ zeitlicher Ehren/ oder vmb ſicherheit willen / damit er ſich keiner gefahr zubeforgen / oder auch auß andern vrfachen/ die mir nicht fürkommen/thue / das mag ich nicht wiſſen: ihme/ Viſtorio/ würdt am beſten bewußt ſein/ welche vrfach ihne zum vnnötigen/ vnchriſtlichen / mutwilligen abfall vnd Läſterung des heiligen Euangelij am ſtärckſten bewege habe.

Kurzer Inhalt dieſer Schrift Osiandri.

Will derwegen auffſ allerfürheft / jedoch mit gutem grund der warheit / auß ſeiner andern Retorſionsſchrift darthun/ daß Viſtorius/ wider ſein Gewiſſen / wutwilliglich die warheit läſtert. Darauf dann ſich ſchließen würdt / daß ich hieuor D. Viſtorio nicht vnrecht gethon / Vnd daß alle ſeine grewliche Schmachwort / ſo er wider mich außgeſpien / auß ihme / dem Viſtorio ſelbſten/ beruhen. Vnd damit ich nicht die gute zeit verliere / will ich andere geringere Puncten (als/ da er von meinem Namen diſputirt / ob ich Oſiander oder Hoſiander / oder Hoſenenderlin heißen ſoll: Ob ich ein Schulmeiſter geweſen/oder nicht/vnd was des dings iſt) auff ein ort ſetzen. Dann da ime ſollte auff all ſein loſes Geſchweh/ plauderwerck/ vnd Personalhändeln / von ſtuck zu ſtuck geantwortet werden / müſte ich (mit verhinderung notwendiger Geſchafft/vnd verdruß des Leſers) ein lang Buch ſchreiben. Dann wo ich in meiner hieuorigen Schrift den Viſtorium einer lügen / leichtfertigkeit / oder boßheit gezigten vnd oberwiſen / da ſchneidet er dieſelbige mein oberweiſung mit dem Schermeffter ſeiner verlognen vnd giftigen Zungen von einander / in vil theil/ vnd vnderſichet ſich offft auß einem meinem warhafftigen Bericht/vier oder fünff lügen zumachen. Dann er ihm einmal fürgenommen / der warheit in keinem wort zuweichen / da ihm gleich dieſelbige hell vnd klar vnder die Augen leuchtet.

Pſal. 52.

Erſtlich

Erstlich ist wol zu mercken / wie ernst dem Pistorio ist / die
 warheit der Christlichen Religion zubefördern / vñnd dersel-
 ben bezufallen / vñnd Gott dem H. Ern hierinn die Ehre zu-
 geben. Dann als ich in meiner Antwort bald im anfang / vñnd
 hernach in vilen Blättern / auß Gottes wort gründtlichen
 vñn satten Bericht gethon / wie es mit der Christlichen Kirchen
 von der Apostel zeit / bis auff vns / beschaffen gewesen / Vñ wie
 vnser Euangelische Lehr vñnd Kirchenordnungē Augspurgis-
 scher Confession / mit der H. Apostel Lehr vñnd Kirchenord-
 nung wol vberlein stimmen / derwegen wir (die man Luthes-
 risch nennet) nicht von der Christlichen allgemeinen Catho-
 lischen Kirchen können außgeschlossen werden / man wölle
 dann neben vns auch die Apostel vñnd erste Kirchen im neuen
 Testament für Kezer vñnd Vnchristen außsprühen: Nimbt der
 groß Goliath Johann Pfisterer (oder oberster Becker) ein
 lange Stangen / vñnd springet vber meine vil Blätter / dar-
 innen der inhalt vnser ganzen Christlichen Religion bes-
 griffen / vñnd thut / als wann er mit selbigen Articuli nichts
 zuschaffen hette. Dann der Gewissenlos Man weist wol /
 wann er selbige stück sollte nach einander hernemen / vñnd schel-
 ten / als Kezerisch / daß seine eigne Leut vrtheilen wärden / er
 thete der sachen vil zuvil / vñnd were kein Christlicher Bluts-
 tropff in ihm. Damit man aber dannoch nicht sagen möch-
 te / er hette allerdings nichts darauff geantwortet / so meus-
 let er / vñnd schnarchet selbige stück ein wenig an: Nennets
 ein hosenlumpecht Argument / vñnd sagt / auff dise weise
 köndte er auch eben so wol die Catholische Kirch beweisen /
 Vñnd leugt vnuerschembt darzu / daß die Calvinisten eben
 so wol (außerhalb der Sacramenten / gleich ob die Sacra-
 menta ein gering ding weren) alle dieselbige stück haben.
 So doch der leichtfertig Mann wol weist / daß selbige mein-
 gethone

Pistorius schencht
 an dem Haupt-
 handel / vñnd
 springt davon ab /
 damit er nicht
 antworten dörfte.

Gen. 40.

Pistorius pag.
 98. 99. 145.

gethone Bekannnus (vnser Chriftliche Religion betrefsend) kein Papift / Calvinift / Widertäuffer / Schwencckfeldter / oder einiger ander Sectirer vnderfchreiben kan / er wöls le dann von feinem irthumb abtreten / vnd fich zu der Chriftlichen reinen Apoftolifchen Lehr halten. Hie hette dem Pistorio (als einem Man / der alle Welt oberdisputiren will / vnd der Argumenten fo voll steckt / als ein Müllerefel voll Bifsams) gebürt / daß er doch (wo ferne er feiner andern wichtigen Geschäfte halben / als ein Fürstlicher weltlicher Rath / nicht mehr zeit gehabt) zum wenigsten ein oder zwey stuck oder Articul für sich genommen / vnd bewisen hette / daß die Lutherische Chriften von der Lehr Christi vnd feiner Apoftel weren abgewichen / vnd dauon anders lehrten / dann Chriftus vnd feine Apoftel hieruon gelehret. Das hette ein ansehen gehabt. Vnd ist Pistorius vor Gott vnd der Welt schuldig / von den Hauptarticuln vnser Chriftlichen Religion / in specie / vnd in sonderheit anzuzeigen / wo es bey vns fehle in der Lehr / vom Tauff / vom Chriftlichen Glauben / im Chriftlichen Gebet / von den Gebotten Gottes / von dem heiligen Nachtmal / &c. Vnd in vnser Kirchenordnung ist er schuldig anzuzeigen / welches stuck dem Wort Gottes zuwider sey / wann er vns will zu Kezern machen. Aber hie ist der Beck / Pistorius / nicht daheim beim Ofen / sondern in der Mühle / vnd springt vber vil Blätter meiner Schrifft / mit einem hösnischen gespött / mit welchem es (nach feiner meinung) alles soll außgerichtet sein.

Pistorius tractirt sachen / welche zu dem Haupttritt wenig gehören.

Vnd nimpt dagegen Pistorius vil andere sachen für / welche zu der Hauptdisputation / von der wahren Kirchen Gottes / wenig oder gar nichts gehören / vnd in denen ich allein anzeigen wollen / was Pistorius für ein leichtfertiger / böser / giftiger / verlogner Mensch sey / der ehrlichen Leuten ihr ehr abschneiz

schneidet/ auch ihre Schrifften/ mit falscher außlegung/ mutwillig verkehret / vnuud also mit der that bekennet / daß er ein Gewissenloser Mensch sey / der den glantz der Göttlichen Wahrheit sihet / aber gegen demselbigen die Augen fürseitslich zutrucket / vnuud jimmer forthin lästert / weil er dasselbig einmal angefangen. Ob nun Doctor Pistorius nicht wider sein Gewissen handel / da er vber die Hauptpuncten der Christlichen Religion springet / vnuud selbige mit einem kurzen gespöte / darzu nicht an gebührendem ort / will verantwortet vnuud abgefertiget haben / das stell ich zu erkantnis der Christlichen Apostolischen Kirchen.

I.
Pistorius hat
kein Gewissen.

Wann ich aber Pistorium auß seinen eignen Worten vrtheile / daß er kein Gewissen hab / welches Gott den Herrn warhafftig fürchte / so greiff ich darumb Gott dem Herrn hiemit in sein Vrtheil nicht / mache mich auch selbst zu keinem Herzenskündiger (wie Pistorius leugt) sonder ich handel nach der Lehr vnuud Regel Christi / der da sagt: Was das hertz voll ist / des gehet der Mund vber. Vnuud abermals: Auß deinen Worten würstu gerechtfertiget werden / vnuud auß deinen Worten würstu verdampt werden.

Si ander greiffe
Gott nicht in sein
Vrtheil.

Es ist auch darauß vnsehlbar abzunemen / daß Pistorij Gewissen mürber ist / dann ein Veldsiech. Dann wann er gleich in einer öffentlichen Lugen ergriffen würdt / so hat er seine loselame außflüchten / Vnuud gibet (jedoch mit geschraufften vnuud zweiffelhafftigen Worten) dem Buchtrucker oder Schreiber die schuld. Oder / Er hab nicht liegen können / dieweil er das jenig / so er geschriben / auff anderer Leut außsag / also fürgegeben hab. Oder / es sey ihme vngesard also in die Feder geflossen. Item / Er hab ein ding nicht für gewiß gesagt / sondern seines verhaltens / sey es geschehen. Vnuud / Er möge geirret haben /

Pistorij spöttische
außflüchten / da
durch er den Lugen
entlauffen
will / daß er nicht
zuschanden werde.

Pag. 15.

Ibidem.

Pag. 47.

Ibidem.

§

haben /

Pag. 120. ben/ aber gelogen könne er nicht haben. Vnd da Pistorius an einer gar groben Lugen ergriffen worden/ spricht er: Er hab solche seine Wort allein mich zuverirn/ gesetzt. Darauß mustu Christlicher Leser souil lernen/wann Pistorius leugt/ so hats nicht er/sonder sein Buchtrucker/oder sein Schreiber

Pag. 15. „ gethon: oder / da er es gleich selbst mit der Feder ohn geferd/
 „ vund ohn fernere gedancken hette mit einlauffen lassen / so
 „ were er doch darumb keiner Lugen zubeschuldigen. Vnd/
 wann er andern Leuten nachleugt / vund für ein warheit für-
 gibt / das zu ehrlicher Leut verkleinerung gereichet: so hat er
 dannoch nicht gelogen: Vnd wann er ein grosse/grobe/dicke
 Lugen schreibt: so hat er die Leut nur verirt / vund ist ihm
 nicht allerdings ernst gewesen. Das kan ein herrlicher Man
 sein / Ein solchen Aduocaten soll der Päpstliche Römische
 Stul haben / der ob keiner Lugen rot würdt / wann er schon
 öffentlich daran ergriffen würdt.

2.
 Pistorius hat kein
 Gewissen.

Pistorius wület
 in D. Luthers
 Schrifften / wie
 ein Saw in einem
 Lustgarten.

Aber diß sind noch geringschäkige sachen / wann Pistorius in D. Luthers Schrifften (wie ein Saw in einem Lustgarten) wület / da laßt sich sein Gottloß hertz recht sehen/ daß er sich der öffentlichen warheit widersetzt / vund mutwillig verkehrt / was er wol recht verstehn vund auflegen köndte / wann er solchs vor giffet vnd böshheit hette thun mögen. Dessen wölsken wir ettliche Exempel sehen.

Ob vnd welcher
 gestalt D. Luther
 hab allen Christen
 zupredigen/vund
 Sacrament zu-
 reichen/befohlen
 oder erlaubt.

Es hat D. Luther ein Büchlin an die Behamen geschriben / De instituendis Ministris Ecclesiæ: das ist / wie man Kirchendiener bestellen soll / in welchem er sie vermanet / daß sie nicht sollen vom Papst vntaugenliche verführische Kirchendiener holen / welche geschmirbt vund beschoren seien: gleich als ob die Christliche Kirch solcher Leut nicht gerahen köndte. Dann alle Christen seien vor Gott zu Priestern geweiht/ daß sie mögeneinander lehren/tauffen/das Nachemal reichen/

reichen/absolvirn/die Geister probirn/ ob sie auß Gott seien/
 Bund sey nicht die meinung/ daß ein Christ solche Empter
 nicht verwalten könne/ er sey dann vom Papsst gesandt/ ge-
 weicht/geschmirt/vnnd beschoren. Dann dise Empter seien
 der allgemeinen Kirchen Gottes in gemein: darumb müß
 se man nicht vom Papsst Kirchendiener holen. Vnnd rahet
 D. Luther den Behamen/es were besser/daß sie in solcher not
 (wann sie kein taugenlichen Kirchendiener haben können)
 ihre Kinder selbstn daheimen tauffeten vnnd lehrten/ ihnen
 das Euangelion lesen/ dann daß sie solche Papsstische Pfaf-
 fen haben sollen/ die weder im lehren oder leben tüchtig seien.
 Vnd würde Gott mit solchen gutherzigen Christen zufrieden
 sein/ wann sie gleich das Nachtmal Christi nicht empfangen
 köndten oder dörrften: jedoch nach demselbigen ein herzlich
 verlangen hetten. Vñ meldet D. Luther außtruckentlich/ wann
 sie keine taugenliche Euangelische Kirchendiener haben/ sol-
 len sie das Nachtmal zuempfehen beruhen lassen.

Tom. Ien. 2. Lat. fol.
 577. getruckt An-
 no 1557.

Hier auß spinnet Pistorius ein calumniam/ vnd deutet
 D. Luthern seine wort dahin/ als ob er gewöllt/ daß ein jeder
 Christ sollte predigen/tauffen/Sacrament reichen/absolvirn:
 er hette gleich dessen befelch oder nicht. Dann wer D. Pistorij
 lang geschwätz lisset/ da er vil Sprüch Lutheri in vnrechtem
 verstand zusamen rasplet/der kan nicht anderst darfür halten/
 daß daß dises (wie allererst gemeldt) D. Luthers meinung sey.
 Es hat sich aber D. Luther in den nachfolgenden Worten/
 welche eben im selbigen Büchlin stehen/gnugsam verwahret/
 da er also schreibt: Verum hæc communio iuris cogit, vt
 vnus, aut quotquot placuerint communitati, eligantur
 vel acceptentur, qui vice & nomine omnium, qui idem
 iuris habent, exequantur officia ista publicè, ne turpis
 sit confusio in populo Dei, & Babylon quædam fiat

Pistorius ver-
 teht D. Luthern
 seine wort/ als ob
 er alle Ordnung
 im Kirchendienst
 auffheben wöllten.
 Pag. 30. 31. 32. 33.
 34. 35. 36. 37. 38.
 39. 40. 41. 42. 43.
 44. 45.

Tom. 2. Ien. Lat.
 fol. 584. facie. 2.



„ in Ecclesia, sed omnia secundum ordinem fiant, vt Apo-
 „ stolus docuit. Aliud enim est, ius publicè exequi: aliud,
 „ iure in necessitate vti. Publicè exequi non licet, nisi con-
 „ sensu vniuersitatis seu Ecclesiæ: in necessitate vtatur, qui-
 „ cunq; voluerit. Das ist: Aber die gemeinschafft des Rechtens
 „ (nemlich / daß die Christliche Kirch recht vnd fug hat / den
 „ Kirchendienst zugebrauchen) erzwinget / daß einer / oder
 „ souil einer Gemein gefällig / erwehlet / oder angenom-
 „ men werde / der an statt / vnd im namen der andern aller / die
 „ eben dasselbige Recht haben / solche Dienst der Kirchen öffent-
 „ lich verwalte / auff daß nicht ein schandtliche vnord-
 „ nung in dem Volck Gottes sey: vñ ein verwirret Bas-
 „ bylonisch Werk in der Kirchen werde: sonder alles ord-
 „ denlich geschehe / wie der Apostel gelehrt hat. Dann ein
 „ anders ist / das Recht (so man hat) öffentlich verrichten / Vnd
 „ ein anders / dasselbig im notfall gebrauchen. Öffentlich zuver-
 „ richten / gebürt sich nicht / dann allein mit bewilligung einer
 „ ganzen Gemein: im notfall aber / mag sich des Rechtens ge-
 „ brauchen / wer da will. Bis hieher Lutherus.

Ist doch im
 Papstumb er-
 laubt / daß die
 Weiber mögen
 im notfall tauf-
 fen / Was schnar-
 chet den Pistorius
 vber D. Lutherus?

Pistorius sollte
 D. Luthers er-
 klärung auch auß-
 gezeichnet haben /
 wann er erbar hette
 handeln wöllen.

Hat nun Pistorius souil anderer Sprüch / vnd eins
 theils eben auß diesem Büchlin außschreiben können: warumb
 ist er nicht so redlich vnd ehrlich gewesen / daß er diese erklär-
 Lutheri auch außgezeichnet? darauß man eigentlich verstan-
 den hette / wie es D. Luther gemeint. Aber es hette D. Pistorio
 nicht zu seinem liegen vnd lästern gedienet: ob er wol gewußt /
 daß sich Lutherus gmug in diesem Büchlin verwehret hat.
 Darumb ist Pistorius ein mutwilliger Calumniator: der
 kein warheit sagen kan / wann er gleich selbige auß einem gu-
 ten vnd warhafftigen Buch nimpt. Sondern es helet sich mit
 Pistorio!

Pistorio / wie mit einer stinckenden Gläschen / wann man in dieselbige auch den alleredelsten vnnnd besten Wein auß dem Faß lasset / vnnnd ihn nur ein Stiegen oder zwo hinauff tregt / so würdt er von der stinckenden Gläschen also verderbt / das man ihn nicht trincken kan / vnnnd ist doch nicht des guten Weins / sondern der stinckenden Gläschen schuld. Derwegen auß diesem erbarn stuck Pistorij offenbar ist / daß er kein Ge-

Pistorius ist ein stinckende Gläschen / darinnen alles stinckend würdt.

3.

Pistorius hat kein Gewissen.

Noch ein grewlichere bosheit ist es an Pistorio / dz er seiner vorigen Lugen eine widerholet / vnnnd widerumb für gibt / die Brenzische Ubiquisten halten die ander Person der Dnyfaltigkeit / in ihrer Göttlichen Natur / Mittlerampts halten / geringer vnnnd niedriger / dann den Vatter. Dises will der Gewissenloß Man darmit beweisen / daß bey vns das Mittlerampe Christi nicht der menschlichen Natur allein / sondern auch der Göttlichen zugelegt würdt / vnd wir den ganzen Christum für vnsern Mittler vnnnd Erlöser halten. Daraus soll dem vnuerschämpten Schwindelhirn volgen (nach seiner Pistorianischen Dalectic) dz wir den Sohn Gottes in seiner Göttlichen Natur geringer halten / dann den Vatter. Vnd will es Pistorius darmit beweisen / das er sagt: Der / so jemand bittet / vnd sich einem andern vnderwirfft / sey ettlicher massen geringer / dann der / so von ihm gebeten / vnd dem gehorsamet würdt. Hieweist Pistorius wol / daß er dise maiorem propositionem mit heiliger Schrifft zubeweisen schuldig were: Aber er hat wol gewüßt / daß er es nicht kan. Dannochoch will er souil ehrlicher Leut vnd trewer Lehrer in der Christenheit der Arianischen Ketzerey (wider sein eigen Gewissen) verdächtigmachen / vnangesehen / daß er weist / wie herzlich D. Brentius seliger in seinen Schrifften die ewige Gottheit des Sohns Gottes auß H. Schrifft bewisen / auch vnangesehen / daß im

Pistorius leugte / daß die Brenzische Theologi nicht recht von der H. Dnyfaltigkeit glaubē. Pag. 51.

Pag. 52.

In dem wörtlin (vnderwerffen) treibt Pistorius auch besondere Sophistery: welches wörtlin ihm etwas mehr heist / dann gehorsamen / vnd ist das neben auch ein tallacia secundum plures interrogaciones. Dañ jem ind bitten / vnd sich einem vnderwerfft / sein zwen vnder-schiedliche ding.

44 Fernere Beweisung D. Lucæ Osiandri,

Im Teutschen
Concordibuch / zu
Tübingen ge-
druckt / fol. 253. vnd
3. o.

Concordibuch (welches etliche tausent Euangelische Predi-
canten approbirt / vnd mit ihren Handen vnderscriben) die
Arianer vnd Antitrinitarier mit außdrucklichen Worten /
als abschewliche / Gottslästerliche Ketz / verworffen werden:
vnangesehen / daß ich (der geringsten einer / deren / so Pistorius
Brenkische Ubiquisten nennet) in meiner Auslegung der
Bibel mehr dann ein hundert Zeugnis der Schrift ange-
zeigt / welche die ewige Gottheit Christi erweisen. Dises alles
muß die Brenkische Theologen nicht helfen / sondern weil sie
das Mittleramt Christi nit auff Nestorianisch trennen / vnd
(mit dem Ketz Stancaro) nicht nur allein der menschlichen
Natur in Christo zuschreiben wollen / so begert sie Pistorius
des Arianismi zubeschuldigen: da doch seine Augen / Ohren /
Hirn / vnd Herz wissen / daß er ihnen mutwillig gewalt vnd
vnrecht thut.

Antwort auff D.
Pistorij Iose
Consequentiam.

Wann aber Pistorius ein solcher Man were / mit dem
fürhin ein Biderman disputirn sollte / so köndte man ihne
nicht vnbillich fragen. 1. Warum vnser Mittler Jesus Chris-
tus hab müssen wahrer Gott sein (solte er anderst vnser Mit-
tler werden) wann sein Göttliche Natur nichts mit dem Mit-
tleramt zuthun hat? 2. Warum Gott der Vatter nicht son-
sten ein frommen Menschen (wie Adam vor dem Fall war)
erschaffen / der vnser Mittler wordē were: dadurch des Sohns
Gottes hette können verschonet werden? 3. Ob es wahr sey /
daß Gott seinen Sohn / vmb vnser Heils willen / in dise
Welt gesandt hab? 4. Ob der Sohn Gottes dem Vatter
sey gehorsam gewesen / vnd hab sich in dise Welt senden las-
sen? 5. Ob darumb der Sohn in seiner Natur geringer
vnd kleiner sey / dann der Vatter / daß er sich vom Vatter sen-
den lassen? 6. Ob der H. Erz Christus von seiner Gottheit re-
de / oder nicht / da er bittet: Vatter / verklär mich bey dir selbst /
mit

Joan. 3.

Gal. 4.

Joan. 17.

mit der Klarheit/ die ich bey dir hatte / ehe die Welt war? 7. Ob der Sohn Gottes/der vor erschaffung der welt gewesen/geringer sey in seiner Göttliche Natur/darum/ daß er seinen Vatter bittet? 8. Vnnd zum vberfluß: Ob ein Römischer Keiser geringer sey / dann ein Fürst des Reichs/ wann er jemanden ein fürschrifte an einen Fürsten gibt/ vnnnd also der Keiser einen Fürsten bittet / vnnnd ihm nicht gebeut? Auß welchem allem abermals abzunemen / was Pistorius für ein Gewissen haben müsse / der mit solchen faulen Fischen daher kompt / vnnnd mit solchem Lumpenwerck die Brenzische Theologen der Arianischen Ketzerey vberweisen will.

4.
Pistorius hat kein Gewissen.

Eben so ein groß Bubenstück ist / daß er mich bezüchtigt/als ob ich den heiligen Geist/ auff gut Macedonia nisch / für geringer/ als den Vatter/ halte: Darumb/daß ich den Spruch S. Pauli Rom 8. (daß der Geist selbs vns vertritt / auff's beste/mit vnaussprechlichen Scufften) von dem heiligen Geist außgelegt habe. Darauß muß dem unsinnigen Schwirmer vnnnd Grillenuogt Pistorio folgen / daß ich mit der that den Sohn vnnnd heiligen Geist geringer mache/ als den Vatter/vnd dem Vatter vnderwerffe.

Si ander würde
" von Pistorio
" mutwilliger
" weise belogen/
als sollte er nicht
recht von dem
Sohn Gottes
vnd dem H. Geist
glauben.
Pag. 54. 55.
"
"

Ob nun Pistorius reche auß meiner Auslegung des Spruchs S. Pauli / wider mich geschlossen/vnnnd ein guter Theologus vnd Dialecticus/ oder aber ein grober Bachant vnnnd mutwilliger Calumniant sey/darüber will ich an disem ort den heiligen Ambrosium vrtheilen lassen/der hat vber das achte Capitel zum Römern also geschriben: Non humanis eloquijs postulare pro nobis dicit, Spiritum Domini: sed more naturæ suæ. Cum .n. quod de Deo est, Deo loquitur, eo more loquatur necesse est, quo ille loquitur, de quo

Pistorius ist kein
Theologus/auch
kein Dialecticus/
vnd weist weder
der Schrift noch
der Vätter mei-
nung.
"
"
"
"



quo est. Nemo enim cum ciue suo aliâ linguâ loquitur.
 „ Superfundit enim se precibus nostris spiritus datus no-
 „ bis, vt imperitiam & improuidentiam nostram suo mo-
 „ tu operiat, & illa nobis à Deo petat, quæ profint nobis.
 „ Das ist: Er (der Apostel Paulus) sagt nicht/ daß der Geist
 „ Gottes mit menschlicher Rede für vns bitte: sonder
 „ nach art seiner Natur. Dann wann der/der von Gott
 „ ist/mit Gott redet/so muß er notwendig auff solche art reden/
 „ wie der redet/von dem er ist/ Dann es redet niemand mit sei-
 „ nem Bürger in einer frembden Sprach. Dann der Geist/
 „ der vns gegeben ist/erzeugt sich vber vnser Gebet/ auff daß er
 „ vnsern vnuerstand vnd vnfürsichtigkeit/mit seiner bewegung
 „ bedecke. Vnd vns das jenig von Gott bitte/ das vns
 „ nützlich ist. Bis hieher Ambrosius. Ist nun Ambrosius
 „ dem Pistorio auch zu einem Macedonischen Ketzer wor-
 „ den/der die Gottheit des H. G. istis verlaugne: darumb daß
 „ er mit dem Osiander vbereinstimbt / vnd geschriben hat/daß
 „ der Geist Gottes/der von Gott ist/Gott den H. Ern für vns
 „ bitte/vmb das jenig/das vns nutz ist? Oder aber/ist Pistorius
 „ auß einem Euangelischen Christen ein schändlicher/vnd ab-
 „ trünniger Verräther Christi vnd seiner Jünger worden/der
 „ wider sein Gewissen/ ehrliche Leut für Macedonische Ketzer
 „ außruffen darff: da er selbst in seinem Herzen das widers-
 „ spil weist? Sonderlich/weil Pistorius in des Osiandri Di-
 „ xit, id est, locutus est, gelesen/vnd befunden/ daß Osiander
 „ die Gottheit des H. Geists/ an so vilen orten der Bibel/dem
 „ Leser fleißig gezeigt hat.

5.
 Pistorius hat kein
 Gewissen.

Pistorius lenge
 auff die Lutheris-
 sche/ als ob sie kein
 wahren gehorsam

Gleichmäßige Züberey istis/ daß Pistorius mit vilen
 (verkehrter weise) angezognen Sprüchen auß dem Concor-
 di Buch/vnd andern Lutherischen Büchern/ den Leser bere-
 den

den will / als ob man bey vns lehrte / daß wir in diesem Leben gegen dem Ges
 allerdings das Gesetz Gottes nicht erfüllen köndten / sondern “ sey Got
 daß ein widergeborener Mensch in seinem neuen Leben nichts / “ tes in diesem Le
 als stinckend sündigen / vnuud des heiligen Geists in vns ver- “ ben / lehren.
 brachte würckung / eitel abscheuliche stinckende Sünd vnuud “ Pag. 56. 57. 58.
 unrein Tuch seien. So doch der Gewissenlos Man wol- “ 59. 60. 61. 62.
 weist / daß bey vns gelehrt würdt / daß der newgeborenen Men- “ 63. 64.
 schen gehorsam Gott wol gefalle: zwar nicht darumb / daß er
 vollkommen sey / sondern / daß ihm Gott denselbigen vmb
 Christi willen gefallen laßt. Vnd darff der leichtfertig Man
 sein calumniam vnuud Lügen zusärben / neben andern Sprü-
 chen Lutheri auch das Concordibuch anziehen / da doch eben
 in den angezognen Worten des Concordibuchs die solutio in
 textu ist / vnd die wort des Buchs den Pistorium lügenstraf-
 fen. Nemlich dise: In diesem Leben können auch Christen / vnd “ Pag. 57.
 die Heiligen selbst / Gottes Gesetz nicht vollkommen “
 lich halten / dann es bleiben immer böse. lust vnd neigung in “
 vns / wiewol der heilig Geist denselbigen wider “
 stehet. “

Weist also Pistorius / als der bey der Euangelischen Lehr Welcher gestalt
 erzogen / sehr wol / wann man bey vns lehret / daß vnser gehor- ben den Lutheri-
 sam vor Gott vnuvollkommen vnd unrein sey / daß hiedurch nit schen gelehrt
 die würckung des H. Geists in vns geschmächet / würdt / daß der
 sonder der Werkzeug / nemlich der Mensch / zur demut ange- new gehorsam
 halten würdt / daß er sich nicht mit dem Phariseer vor Gott nicht vollkommen
 im Tempel auffblehe / vnd sich selbst für vollkommen halte / sey / in diesem Le-
 sondern erkenne / daß er mit seiner eignen gerechtigkeit vor Got- ben.
 tes gestrengem Gericht nicht bestehen könde / wo in Gott nicht / Luc. 18.
 vmb Christi Verdienst willen / für Gerecht anneme / vnd hiel-
 te. Dann also sagt der Prophet David: Gehe nicht mit deis- “ Psal. 43
 nem

Pfal. 43. „nem Knecht ins Gericht. Dann für dir ist kein lebendiger gerecht. Hat nun der Prophet David hiemit auch die Wirkung des H. Geists in vns geschmächet? Oder ist Pistorius ein leichtfertiger Mensch/der die warheit mutwillig lästert/ vnd seinen Kaiser vñ Bnflat an das jenig schmiert/das recht/ Christlich/vnd wol geschriben ist?

6.
Pistorius hat
kein Gewissen.

Ob die Lutherische den Kirchen-
dienern ehelich zu
werden gebieten.
Pag. 64. 65. 66.
67. 68. 69. 70. 71.
72. 73. 74. 75. 76.
77.

Ein solch Bubenstück ist auch / daß Pistorius für gibt/ daß die Lutherische den Priestern ehelich zu werden gebieten sollen. Da er dann abermal ein gute anzahl Sprüch auß Doctor Luthers Schrifften zusammen rasplet / vñnd mit denselbigem solch sein erdicht Fürgeben beweisen will. Vñnd kan doch darauff anders nichts erzwingen/dann daß Doctor Luther gelehrt / wer sich zum Ehestand tüchtig befind / der soll sich verheyraten / er sey ein Kirchendiener / oder gemeiner Laye: Dieweil es Gottes gebott ist: Wachset/vñ mehret euch. Welches aber nicht außserhalb des Ehestands geschehen soll. Vñ will D. Luther/das ein Kirchediener Gott vñ dem Ehestand zu ehren sich verheyraten soll: damit er nicht mit dem Coelibat/oder ehelosen Leben/ die Teufelslehr / vom verbott des Ehestands / bestettige: wie Pistorius selbst auß Luthero anzeucht: vñnd damit man im gehorsam vñ in der forcht Gottes bleibe. Vñnd will D. Luther denen Leuten wehren / die den Ehestand (von wegen allerley beschwerden / so er mit sich bringet) fliehen/vñ doch zum selbigen wol taugenlich weren: ja auch zum Ehestand geschaffen sein. Vñnd hat Lutherus niemanden/ der warhafftig vñ beständig die gab der rechten vñ unbefleckten Keuschheit hat / zum Ehestand dringen wollen/ wie seine eigne wort lauter bezeugen/ da er schreibt: Ich rede von einem natürlichen Man: Dann welchem Gott gnad der Keuschheit gibt/ laß ich seinen weg: Aber sonst

Pag. 67.

„rede von einem natürlichen Man: Dann welchem Gott
„gnad der Keuschheit gibt/ laß ich seinen weg: Aber sonst

sten soll sich niemand auß der Schlingen ziehen. So bekennet auch Pistorius / daß Doctor Luther an einem andern ort geschriben habe: Wer sich enthalten kan / der thut wol / daß er ohn ein Weib bleibet. Dife erklerung Lutheri ist Pistorio so gar vnuerborgen gewesen / daß er dife Wort selbst erzehlet / hat die warheit selbst vor Augen gesehen / vnnnd sich dannoch nicht geschämt / wider sein Gewissen Doctor Lutheri die Lugen auffzutreiben / als ob er gelehret / daß man die Priester / welche die Gnad der Keuschheit haben / zum Ehestand nötigen sollte. Dann (ein zeitlang) kein Brunst haben oder empfinden / vnnnd wahre beständige Keuschheit haben vnnnd halten / das seind zweyerley.

Vnnnd wann Pistorius ein Biderman ist / so trette er herfür / vnnnd sag an / in welchem Euangelischen Churfürstenthumb / Fürstenthumb / in welcher Euangelischen Reichsstadt / bey welchem Euangelischen Stand jemals den Kirchendienern / die sich züchtig / erbar / vnnnd vnärgerlich gehalten / gebotten worden / sich in den Ehestand zubegeben. Kan Pistorius das beweisen / so zeig er die ort / Personen / vnd die zeit an / wann solches geschehen sey: Kan er es aber nicht thun / so bleib er ein verlogner Man / der wider sein eigen Gewissen öffentliche Lugen schreiben darff / deren ihne sein eigen Herz oberweist.

Wie gleicher Erbarkeit vnnnd Auffrichtigkeit hezt auch Doctor Pistorius die Fürsten vnnnd Herrn wider die Lutherische Predicanten / da er auß etlichen scharpffen Schrifften Lutheri hässig anzeucht / was Doctor Luther vor vielen jaren wider etliche Fürsten geschriben / welche sich damals mit öffentlichen Edicten / Schrifften / vnnnd Befolgungen wider das heilige Euangelion gesetzt. Vnd die

Pistorius ist schuldig anzugeben / in welchem Land oder Statt man den Kirchendienern gebietet / daß sie müssen sich verheyraten.

7.

Pistorius hat kein Gewissen.

Pistorius hezt die weltliche Obrigkeit / mit seinen Lugen / wider die Lutherische Predicanten.

Pag. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86.

87.

G ij

weil

weil D. Luther gefchriben (auß Chriftlichem eifer bewegt/
wider die Verfolger des heiligen Euangelij / welche ihren
vnderthonen das new Teftament zuhaben verbotten hatten)

Pag 80.

es feien gemeinlich die weltliche Fürften die größte Narren/
vnd die ärgfte Buben auff erden / 2c. Muß zwar Pistorius

Pag. 81.

felbften bekennen/das D. Luther an dem angezognen ort von
denen Fürften / welche ihren Vnderthonen das new Tefta-
ment verbotten/ gefchriben habe. Nichts defto weniger zeuche
er dem D. Luther das wörtlin / gemeiniglich/dahin/das es

Pag 82.

„ foll fouil heißen / als / das Luther von allen weltlichen Ke-

Pag. 83.

„ genten folches gefagt hab: vñ/das Luther rede in gemein/ Ohn

„ allen vnderfcheid / der Papiften oder Kezer/ von allen

„ weltlichen Fürften. Vnd muß D. Luthern nicht helfen/
das er eben am felbigen ort gefchriben hat (welche wort Pisto-

Tomo Ienensi
Germ. 2. fol. 200.
getruckt Kun-
119/26.63.

„ rius felbften anzeucht) Gereht nun ein Fürft / das er klug/
„ fromm / oder ein Chrift ift / das ift der größten Wunder eins/
„ vnd das allerthewrefte Zeichen Göttlicher gnad vber daffelbis

„ ge Land/ 2c. Item/das er eben auch dafelbften gefchriben hat:

„ Die Welt ift zuböfe/vnd nicht werth/das fie vil kluger vñ

„ frommer Fürften haben foll / 2c. Wiewol nun auch diefe

reden hart genug lauten (zu welchen D. Luthern die verfol-

gung des Euangelij verurfacht hat) fo geben fie doch die meis-

nung nicht / welche Pistorius wider fein Gewiffen dem D.

Luthern aufftringen will/das er nemlich von allen weltlichen

Fürften gefchriben hab. Dann es ift ein groffer vnderfcheid

zwischen den beiden reden/da D. Luther gefchriben: Die Wel-

che hat nicht vil kluger vnd frommer Fürften/vnd/die Welt hat

kein klugen vnd frommen Fürften. Item: Wann ein Fürft

gereht/das er klug/fromm/vnd ein Chrift ift/fo ift der größ-

sten

sten Wunder eins / vnnnd das thewrest Zeichen Göttlicher gnad vber dasselbige Land. Vnnnd: Es gerahet kein Fürst vnder ihnen allen / daß er klug / fromm / vnd ein Christ were. Die erste (gleichwol harte) reden sein D. Luthers / dazu ihne die grosse vnbilligkeit ettlicher Regenten damaln verursacht: Die andern reden sein Doctoris Pistorij calumniæ vnnnd Lügen / die er auß seiner giftigen Federn hat außfliessen lassen.

Es ist aber Pistorius daran nicht benügt / daß er die weltliche Herrn wider D. Luthers Person vnd Lehr verhetzt / vnd sagt: Dese des Obigkeit Schenders / Luthers / ehzuergeessenliche wort sollten billich aller Christlichen Obigkeit in das herz schneiden / &c. Sondern er will auch auß Luthers scharpfen Worten schliessen / daß die Lutherische (darunder er fürnemlich die Predicanten versteht) die Obigkeit schänden vnd schmähen / &c. Vnd die Pápstische Fürsten einzweder heimlich oder öffentlich in wenigem Respect vñ Ehren halten. Dises alles widersprechen unsere öffentliche im truck außgegangne Bücher / vnnnd die tägliche erfahrung an denen orten / da sichs begibt / daß Pápstische / Geistliche oder weltliche Fürsten / vnd Lutherische Predicanten zusammen kommen / auch ettwo miteinander von Religionsfachen conferirn. Da dann den Pápstischen Fürsten von den Euangelischen Predicanten alle Demut / Vnderthänigkeit / vnnnd Reuerenz erzeigt würdt / welches dem Pistorio nicht vnwissend. Darumb er abermals in diser calumnia wider D. Luthern / vnd andere Euangelische Predicanten / sein Gewissen an ein zaum gehenckt / vnnnd auß mutwillen mit steinen darnach geworffen hat.

Ein vberauß vnerbar stuck ist es auch / daß Pistorius D. Luthern listiger weise der Arianischen Ketzerey verdächtig zu machen

Ob die Lutherische Predicanten die Obigkeit verachten.

“ Pag. 81.

“

“

“

“ Pag. 87.

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

“

8.
Pistorius hat kein Gewissen.

Pistorius sticht wie ein Rater / vnd wolle gern auß D. Luthern ein Arianer machen.

Tom. 2. Ienen.
Lat. fol. 430.
getruckt Anno/16.
57.
Rom. 7.

52 *Ferttere* Beweisung D. Luca Oliandri,
machen vnderstehet. Dann als ein Sophist (Latomus) wis
der D. Luthern geschriben / vnd den Text Pauli (von der
Sünd / so nach dem Tauff noch in vnserm Fleisch wohnet)
verkehrt / vnd fürgegeben hat / daß daselbsten das wörtlin
Sünd nichts anders heisse / dann poenam peccati, das ist /
ein straffe der Sünden / Vnd daß also nach dem Tauff nicht
warhafftige Sünd / sonder allein ein Straff der Sünden / in
vns bleibe / hat D. Luther im geantwortet: Dises heisse nicht
des Apostels Pauli wort erklären / Er solle mit der heiligen
Schriffte reden / vnd derselbigen wort gebrauchen. Vnd sage
ferner: Ob ihme Latomus wölte das wörtlin Homousios
fürwerffen / welches die H. Vätter des Nicenischen Concilij
wider den Ketzern Arium gebraucht / das doch auch nicht in
der Schriffte stehe: so sey gleichwol solches den Vätern des
selben Concilij zuzulassen / aber man soll nicht ein Exempel
daraus machen / anderst / dann die Schriffte pfleget in strittig
gen Religions puncten zureden: Sonsten möchte man die
ganze Schriffte in andere wort verkehren / wie die Sophisten
gethan haben: Vnd gleich darauff sagt D. Luther also:
» Quod si odit anima mea vocem homousion, & nolim
» ea vti, non ero hæreticus. Quis enim me coget vti, mo-
» dō rem teneam, quæ in Concilio per Scripturas definita
» est. Et si Ariani malè senserunt in fide, hoc tamen opti-
» mē, siue malo siue bono animo, exegerunt, ne vocem
» prophanam & nouam in regulis fidei statui liceret. Scri-
» pturæ enim sinceritas custodienda est, nec præsumat
» homo suo ore eloqui, aut clariùs aut sincerius, quàm
» Deus elocutus est ore suo, &c. Das ist: Wann mein
» Seel das wörtlin Homousion hasset / vnd ich dasselbig nicht
» brauchen will: so bin ich doch kein Ketzern. Dann wer will
» mich zwingen / daß ichs gebrauchen müsse: wann ich die
Sachen

Sachen halte/welche im Concilio durch die heilige.
 Schrift beschlossen ist? (die sacht aber war diese: daß der Sohn
 Gottes wahrer ewiger Gott ist: volget weiter) Vnd ob auch
 die Arianer im Glauben vnrecht gehalten/ so haben sie doch
 in dem gar wol gethon / Es sey gleich von ihnen guter oder
 böser meinung geschehen / daß sie darauff gedrungen / daß
 man in den Regeln des Glaubens kein Propphan
 vnd new wort setzen sollte. Dann die reinigkeit der Schrifte
 soll erhalten werden: vnd soll sich der Mensch nicht bedün-
 cken lassen / daß er mit seinem Mund klärer oder reiner reden
 wolle / dann Gott mit seinem Mund geredt hat/ &c. Wiewol
 nun Pistorius diese wort hernach erzelet / so lasset er doch ein
 ganze Zeil drinnen aussen/ da nemlich D. Luther sagt/ er halte
 es mit dem Concilio in der sachen / die sie auß Gottes wort
 geschlossen hab. Auff der ersten seiten aber desselben Blats/ er-
 zelet er Doctor Luthers meinung also: Daß Doctor Luther Pag. 102.
 das Wort Homousios (gleiches Wesens mit dem Vatter)
 nicht passirn lasse / vnd den Arianern recht gebe / daß sie
 das new wort nicht wollen annemen. Vnd dagegen den H.
 Vätern / vnd der ganzen Christlichen Kirchen/
 mit seiner Teuflischen Federn vnrecht gebe/ daß sie das
 Wort Homousios eingeführt haben.

Vnd in dem nachfolgenden Blat schleust Pistorius D. Pistorius ma-
 auß D. Luthers worten (auff sein Pistorianische / das ist/ chet auff Synco-
 Sophistische vnd Syncophantische weise) also: Ist er (D. phantische weise/
 ander) gut Lutherisch / so werffe er alles hinweg/ was nicht in solche Conles-
 der heiligen Schrift gesetzt würdt/ Das wort der heiligen quentias/ die
 Dryfaltigkeit/ vnd drey Personen in einem Wesen / ein Per- beim hellischen
 son Christi in zweien Naturen / vnd bey nahe den mehrern Fewr gebachen
sein.
Pag. 103.
 theil

„ theil wörter / so sie auff der Cankel vnnnd in der Schul braus
 „ chen: vnd verdamme als dann die alte Kirch / vnd iustificir die
 „ Arianer / schaffe den Sontag / die Oster / Pfingst / vnd Christi
 „ fest ab / laß kein Kinder tauffen / lasse in der Kirchen nicht sin
 „ gen / orglen / kein Predigtstul machen / verlaugne alle Sacra
 „ ment / vnd thue / was ihm in seinem herzen gefällt / damit er sei
 „ ner Altmutter Regel nach fahre. Bis hieher Pistorius. Ist
 „ aber Pistorius nicht ein schändlicher Teuffelskopff? Es hat
 „ D. Luther am Latomo gestrafft / daß er dem Apostel S. Paul
 „ lo seine wort verkehrt / vnnnd für das wörtlin Sünd / andere
 „ wort / nemlich / Straffe der Sündē / gesetzt. D. Luther hat ge
 „ sagt / daß man den Vätern im Nicenischen Concilio soll zu
 „ gut halten / daß sie das wörtlin Homousios gebraucht / man
 „ soll es aber nicht zu einem Exempel ziehen / in Regulen des
 „ Glaubens neue wörter zuerdencken / damit nicht endlich die
 „ ganze Schrifft in andere wort verkehrt werde / wiedurch die
 „ Sophisten beschehen. Vnnnd hat doch D. Luther hiemit der
 „ Christenheit nicht wöllen die Freiheit nemen / vnuergreiffli
 „ cher weise wort zugebrauchen / die nicht eben in der Schrifft
 „ stehen. Wie er dann die wörtlin / heilige Dryfaltigkeit / zwo
 „ Naturen in Christo / vnnnd ein Person: Item / drey Personen
 „ im Göttlichen Wesen / vnnnd andere wort vnd reden mehr / so
 „ nicht in der Schrifft stehen / selbst in seinen Schrifften vom
 „ anfang bis an sein end gebraucht. Vñ hat sich zu dem Christ
 „ lichen Nicenischen Concilio erkläret. Er hat den Kinder
 „ tauff wider die Widertäuffer / vnnnd das heilig Abendmal wis
 „ der die Zwinglianer vertheidigt / den Sontag / vnnnd andere
 „ Christliche Fest vñ Ordnungen in seiner Kirchenordnung bes
 „ haltē. Noch darff der verzweiffelte Man / Joannes Pistorius
 „ geheissen / auff D. Luthern stechen / als ob er heimlich mit den
 „ Arianern gelaicht / vnnnd darff ferner auß seiner eignen Lugen
 „ schliessen /

schliessen / wer gut Lutherisch sein wolle / der müsse die wort
 (H. Dryfaltigkeit / drey Personen in Göttlichem Wesen/
 zwey Naturen in Christo vnnnd ein Person) hinwerffen / Er
 müsse die alte Kirch verdammen / die Arianer iustificirn / den
 Kindertauff auffheben / vnnnd alle Sacrament verlaugnen.
 Wo hat hie Pistorius sein Gewissen gelassen / der in D. Lu-
 thers Büchern so wol will belesen sein? (in denen D. Luther
 die Arianische Ketzerey auffß gewaltigst widerfochten vnnnd
 widerlegt hat) Hat er dise stuck driffen funden? Es were nicht
 wunder / daß sich die erde vnder einem solchen verzweifelten
 Man auffthet / vnnnd ein solchen Buben verschlunge. Dann
 D. Pistorius weist so wol / als seinen Namen / daß D. Luther /
 vnd die Lutherische Predicanten / je vnd allwegen gelehrt / daß
 man alles das zuglauben vnnnd zuthun schuldig sey / was auß
 heiliger Schrift eintweder mit klaren Worten / oder durch ein
 gute vnfehlbare Consequenz oder Folge / kan geschlossen vnd
 bewisen werden. Darumb hat allhie Pistorius abermat sein
 Gewissen auff die oberthür gesetzt.

Was darff auch Pistorius mit seinem Gewissenlosen
 Gewäsch so vil Blätter beklittern / vber meinen Worten / daß
 ich geschriben: die Christliche Catholische Kirch / sey der einen
 gestalt des H. Sacraments durch das Costnizer Concili-
 um / wider ihren Willen / beraubt worden? Da er dann sehr
 darauff bochet / daß D. Luther geschriben / die Kirch sey durch
 des Teuffels betrug / vnd durch fahrlessigkeit / beiderley gestalt
 erslich beraubt worden. Gleich als ob dises der Stritt were /
 ob der Kirchen Gottes allererst zu Costniz / oder dauor / der
 Kelch gestolen worden: vñ / ob zu selbigem Diebstal die Kirch
 geschlummere / bis sie des Kelchs beraubt worden: oder ob vil
 gutherzige Christen solchen Diebstal gleichwol gemerckt /
 aber doch nicht erwehren können / weil sie von den vermeind-

9.
 Pistorius hat kein
 Gewissen

Pistorius will den
 Stritt / von einer
 gestalt des heili-
 gen Nachtmals /
 nicht beissen /
 sondern grasset in
 andern sachen her-
 ben her.

Pag. 104. 105.
 106. 107. 108. 109.
 110. 111. 112. 113.
 114. 115. 116.

Die Hauptfrag
von einerley ge-
stalt des Sacra-
ments.

ten Geistlichen (welche alles mit gewalt/ vnd nach ihrem wil-
len in der Kirchen gehandelt) vndertruckt gewesen. Disz aber
ist die rechte Hauptfrag: Ob es recht gehandelt sey/ dasz vber
ettliche hundert jar nach der Apostel zeit/ die Stiftung vnnnd
Ordnung Christi im heiligen Nachtmal geendert / vnnnd
ausz einem ganzen / ein halbes Nachtmal gemacht wor-
den/ Vnnnd/ ob es recht sey/ dasz ein oder mehr Concilia (als
das Costnitzerische vnnnd Tridentische) haben dürffen dem
H. Ern Christo sein Ordnung zerreißen / Vnnnd ob es recht
sey/ dasz fromme Christen/ durch antrib des Römischen Antis-
christis gestöckt/ gebloekt/ ihrer Güter beraubt/ ins Elend vers-
jagt/ gehenckt/ ertrenckt/ erstochen/ hungers getödet/ zu Puls-
uer verbrennt werden / darumb / dasz sie begern / man soll
ihnen das heilig Abentmal reichen / auff die weise / wie es
Christus eingesezt vnnnd befohlen / vnnnd wie es die Layen
zu Corintho von dem heiligen Apostel Paulo empfangen
haben? Hie sollte sich Pistorius gebrauchen / vnnnd ausz
der Schrifft beweisen / dasz die Christliche Kirch solche
Zerrüttung der Ordnung Christi eigens willens selbst
angerichtet: vnnnd / dasz sie hette macht gehabe / ihrem Breus-
tigam Christo seinen Befelch abzuschaffen: vnnnd / dasz
man alle die jenigen / welche auff den klaren vnnnd lautern
Befelch Christi ihres Heilands dringen / vnnnd demselbigen
zugehorsamen begeren / Tyrantisch peinigen / vnnnd ermors-
den möge. Hie sollte Pistorius sein Lullianische (oder Julias-
nische) Kunst gebraucht haben. Aber er weist wol in seinem
herzen / dasz er alda nicht fussen kan. Dann die Einsatzung
Christi / vnnnd die vbung vnnnd gebrauch der ersten Kirchent
scheinet ihm all zuhell vnder die Augen / Darumb schwirmet
vnnnd schwapplet er dieweil omb / wo er kan / vnnnd dispus-
tirt ohn not / ob auff dem Costnitzer Concilio / oder darvor /
die

die eine gestalt in die Kirch sey eingeführt worden / Vnd ob die Kirch geschlaffen oder gewacht hab / da die Pfaffen ihr den Kelch gestolen haben. Was muß aber Pistorius für ein Gewissen haben / der in einer so wichtigen sache / so schändtlich vnd mutwillig darff tergiversiren / vnd den Leuten Augen vnd Ohren / mit einem so langen Geschwätz / füllen will / das nichts zum Hauptstritt thut?

Also thut er auch / seiner vnuerschämten art nach / da er sein grobe Lügen verantworten soll / daß er fürgegeben / wie er vil tausent vngleichheit vnd newerungen in der Lutherischen meinung anziehen köndte. Sagt / daß er solche wort allein mich zuveriren / vnd stracks meinen worten nachgesetzt. So höre ich wol / Doctor Pistorius darff in Religions sachen liegen / wann vnd wie oft er will / Wann er dann an der Lügen ergriffen würdt / so ist es nur ein veration gewesen. Also soll man in Religions vnd Glaubenssachen schercken. Wann Doctor Pistorius einem Patienten zwo Vncias einer gefährlichen Arzney in den Leib eingebe / da er ihm nicht mehr dann ein Scrupulum geben sollte / vnd die Arzney stiesse dem Patienten das herz ab / er aber wollte sich entschuldigen vnd sagen / er hette den Patienten nur verirn wollen / was würde man auff ein solchen Medicum halten? Also darff Pistorius vor der Christenheit wider die Euangelische Kirchen (zu ihrem grossen vnglimpff) öffentlich vnd schändtlich liege / wie er vil tausent vngleichheit vnd newerungen in der Lutherischen meinung anziehen köndte: wann es aber zum treffen vnd zur Probation kompt / so zeucht es der leichtfertige Lotterbub in ein scherz / vnd macht auß einer Probation ein Veration.

Vnd will dannoch Pistorius nicht gar gelogen haben. Sagt: er wölle allein auß dem einigen Puncten / so er von vn-

H ij

ser Kir-

10.
Pistorius hat
kein Gewissen.

Ob vil tausent
vngleichheit vnd
newerungen in
der Lutherischen
Religion seien.
Pag. 119.

D. Pistorius ho-
dert ein Lügen
mit mehr andern
Lügen.
Pag. 120.

» fer Kirchenordnung vund Fefen angezogen/ wol mehr dann
 » ein tauſent vngleichheit in Gebeten/ Gefängen/ Fefen/ vund
 » dergleichen machen können. Diſe Lugen ſidert Viſtorius mit
 » andern neuen Lugen/ vnd ſpricht: Vnd beynahe kein Dorff
 » zu finden / da alſo vil / oder alſo wenig / oder auff ſolche weiſe /
 » oder vor / oder nach / gefungen / gefeiret / vund gebetet würde.
 » Darauff leugt er ferner / es ſey nicht vnmöglich / in Religio-
 » onspuncten ein merckliche vnſum / enderung / vund neweruns-
 » gen anzuziehen. Dann es hab ein gelehrter Catholiſcher
 » Man (deſſen Namen vund Buch doch Viſtorius nicht nen-
 » nen darff / damit er nicht abermal an der Lugen ergriffen wer-
 » de) allein vber die wort / das iſt mein Leib / vnder den Lutheris-
 » ſchen vund Reßern / zweyhundert vnderſchiedne Auflegungs-
 » gen gefunden / vnd in Truck verfertigt. Was nun die Kir-
 » cheneremonien bey den Lutheriſchen anlangt / iſt es ein
 » ſchandliche außflucht / vñ ein grobe Lugen / daß er vil tauſent
 » enderungen vñ vngleichheiten in denſelbigen ſuchet. Er ziehe
 » durchs Herzogthumb Württemberg / in dem (Gott lob) etts
 » lich hundert Pfarzhen ſein / ſo würde er ein ſolche gleichheit
 » finden / mit predigen / tauſſen / Nachtmal halten / mit feiren /
 » ſingen / beten / dz er ſich vor jm ſelbſten ſeiner teuſelichen Luge
 » würde müſſen ſchämen. Will von andern Euangelischen Kir-
 » chen nicht reden / welche auch in ihren angeſtelten Kirchen-
 » ordnungen (vnder einer ſeden Herrſchafft) gleichförmig ſich
 » halten. Was dann die Lehr anlangt / hat Viſtorius hievor
 » von den Lutheriſchen / vnd nicht von den Lutheriſchen vnd
 » Reßern zumal / geredt: ſetzt / ſo er in der Lugen ergriffen iſt /
 » ſollen ihm die Reßer auch mit der anzal zuhülff kommen /
 » daß er (mit falſchem Zeugnis eines Erbarn Mans / den er
 » nicht nennen darff) zweyhundert meinungen vom heiligen
 » Nachtmal zuſamen klaube / welche vnderſchiedne meinun-
 » gen

gen er doch nicht erzelen kan oder darff. Vnd da gleich er aller Secten / so bey D. Luthers lebzeiten / oder hernach / vnder denen entstanden / irthumben vund vnderschiedliche meinunge (welche doch vns Lutherische nichts angehen) auff einen hauffen zusamen trüge / so würde er doch nicht ein halb tausent irthumben (noch vil weniger aber zweyhundert meinungen / allein vber die wort / das ist mein Leib) zusamen bringē. Dagegen aber bezeugen alle Euangelische Kirchen / welche das Christliche Concordibuch approbirt vund angenommen / das Pistorius ein vil tausentfältiger vnuerschämpter Lugner vnd Calumniator sey.

II.
Pistorius hat kein Gewissen.

Gleicher gestalt hat es auch mit Pistorio ein meinung / als er von den Mönchs vnd Nonnen Orden handelt. Da er dann mit mir darüber haddert / Ob die Pöpst, haben alle Mönchs vnd Nonnen Orden müssen confirmiren vnd bestetigen? So doch diß zwischen mir vnd im nicht der srite ist. Fürs ander / ob alle Mönchs vñ Nonnen Orden allererst etlich hundert jar nach der Apostel zeit angefangen / wie ich geschriben? Nun weist Pistorius sehr wol / das ich von den Mönchs vnd Nonnen Orden rede / welche auff disen tag im Teutschland funden werden: vund hab ich ihm in meiner Antwort mit namen genennet / S. Bernharts / S. Benedicts / S. Dominici / S. Francisci Orden. Deren ja keiner eilffhundert jar alt / etliche darunder aber / wenig hundert jar alt sein. Darüber antwortet Pistorius mit disen wortē: Das nicht alle Historici sagen / das die Mönchs Orden vil hundert jar nach Christo angefangen seien / sondern ich / vund etliche newe Scribenten schreien dasselbig auß dem Lufft / vund ohn alle warheit / &c. Was soll ich hierzu antworten? Sag ich / Pistorius sey ein stolzer Esel / der weder alte noch

Von dē Mönchs vnd Nonnen Orden zu disputiren / fleucht Pistorius auch auß dem Streich / dann er kan nicht mit der warheit verfehen.

S. Benedict hat sein Orden angefangen Anno / 2c. 540. S. Berno " hard / Anno / 2c. " 1127. S. Dominicus / Anno / 2c. 1207. S. Franciscus / Anno / 2c. 1230. Pag. 18.

12.
Pistorius hat kein
Gewiffen.

neue Historicos gelesen / (Dann er hette doch in Caspar
Bruschen Buch/da aller fürnemen Orden im Teutschland
anfang beschriben/ finden können/das ich die warheit geschriben)
So würde Pistorius toben / dann er will kein Esel sein
sondern alles wissen vnd können. Darumb muß ich abermals
schliessen/vnd andere mit mir vrtheilen lassen/ das Pistorius
abermal sein Gewiffen vnter den Banck geschoben. Das nes
ben dem im gemelte sein Lugen nicht vnbewußt/ so versteht er
auch wol/wann man von den Mönchs vnd Nonnen Orden
disputirt / das es nicht fürnemlich darumb zuthun ist / ob die
Orden vil oder wenig hundert jar nach der Apostel zeit anges
fangen : sondern/ob die H. Apostel Mönch vnd Nonnen ers
schaffen/Elöster vnd Orden angerichtet/oder ihren Jüngern
vnd Zuhörern solche vermeindte Gottesdienst anzurichten
befohlen? Hie ist beim Pistorio niemand daheim: das weißt
er wol / darumb läßt er abermals den principalem Statum
(den Hauptstritt) fürüber rauschen/ vnd disputirt vnter des
sen daruon / wie vil oder wenig hundert jar (dann ettliche
hundert jar muß er gestehen) die Mönchs vnd Nonnen Or
den nach der Apostel zeit angefangen/ vnd/ob dieselbige alle/
oder nicht alle / von den Päpsten seien bestetiget worden.
Dann wann man dem Pistorio den Hauptstritt zeigt / dar
auff er antworten solte / so ist ihm eben (von wegen seines
böfen Gewiffens) als wann man ein Hund ein Igelstolben
fürhelt.

Ob D. Luther
beynahe täglich
sein meinung ge
ändert.

Pag. 121.

Ein sehr vnuerschämpt stuck aber ist/das er sein Lugen
bestreitet/da er zuuor geschriben/Luther hab täglich beynahe
" sein meinung vnd fürneme Puncten verendert. Dann da er
" dise lange/breite/tieffe Lugen verantworten will/kompt er das
" her getrollet/vnd sagt: Die einige Augspurg. Confession sey
" in zehen jaren/von irer Geburt zurechnē/viermal vnterschied
lich

lich in offnem Truck/ aber sonsten mehrmaln/geendert worden. Nun weist Pistorius sehr wol/ daß nicht Doctor Luther/ sondern Philippus Melanchthon / die Augspurgische Confession geendert hat. Vnd ist dises Doctoris Pistorij herliche Consequenz: Philippus hat die Augspurgische Confession ettlich mal (laß es gleich zehenmal sein/ das doch nicht ist) geendert. Ergo: So hat Doctor Luther täglich beynaher sein meinung vnd fürneme Puncten verendert.

Wo ist hie D. Pistorij Gewissen? Vnd soll das bewisen heissen? wann Pistorius noch ein Vnciam erbars Geblüts in ihm gehabt/ da er diß geschriben/ so were jm gewislich die Nase ins Angesicht geloffen.

Darnach sagt er/ D. Luther hab sein meinung von zweyerley gestalt des Sacraments mehr dann zwey vnd dreissig mal geendert. Er ist aber nicht so feck/ daß er solche zwey vnd dreissig endrungen erzelen dürffe: dann er würde in offentlicher Lugen ergriffen. Auch weist er wol/ daß hieruon D. Luther/ zu vnderschiedlichen zeiten/ zweierley vnd nicht mehrerley meinung hieruon gehabt/ nemlich/ daß er in den erste Schrifften einerley gestalt nicht für vnrecht gehalten/ hernach aber drauff gedrungen/ daß man das Abentmal/ nach der Einsatzung Christi/ vnder beiderley gestalt reichen vnd empfangen soll. Vnd dises soll so vil heissen/ als/ daß Luther mehr dann zwey vnd dreissig mal sein meinung von beiderley gestalt des Sacraments geendert: vnd nicht allein das/ sondern/ daß er beynaher täglich sein meinung vnd fürneme Puncten verendert. Wo ist hie Doctoris Pistorij Gewissen? Es ist in den Brunnen gefallen.

Darnach will er auff D. Luthern beweisen/ daß derselbig sein meinung von der Transsubstantiation/ oder ver-

wand

13.

Pistorius hat kein Gewissen.

Pag. 112.

Ob D. Luther sein meinung von zweierley gestalt des Sacraments/ 32 mal geendert.

14.

Pistorius hat kein Gewissen.

Ob D. Luther sein meinung von der Transsubstantiation hab neun mal geendert.

Pag. 122. 123. 124.
125. 126. 127. 128.

Dies sind D.
Luthers verba
formalia.

wandlung des Brots in den Leib Christi) hab neunmal geendert. Nun hat Lutherus auß der H. Schrifft gelernet/ daß dieselbige auß Gottes Wort nicht erwisen werden möge/ Als aber der König in Engelland in seinem Buch wider D. Luthern auß der Transsubstantiation gleichsam ein Articul des Glaubens machen wollen/ hat D. Luther solches ganz ernstlich widersprochen/ vnd im geantwortet/ daß S. Paulus / da er vom H. Nachtmal redet / das Brot / laß Brot bleiben. Derwegen wer anderst rede/ der sey verflucht. Hernach hat sich Lutherus etlich mal widerumb erkleret / daß er darfür halte/ daß Brot vnd Wein im H. Abendmal bleiben: Jedoch halte er es für ein vnnotwendige Kampff/ ober der Transsubstantiation zudisputiren/ ob Brot vnd Wein da bleiben/ oder nicht/ allein daß man dabey den Leib vnd Blut Christi im H. Abendmal behalte/ Dann ehe er mit den Schwermern wölte eitel Wein haben / so wölte er ehe mit dem Papsst eitel Blut haben. Diß ist der ganze handel / dauon D. Pistorius ein solch Ratzengeschrey machet. Vnd wann mans beim lieche besicht/ so bleibt es doch im grund einerley meinung. Dann wann ich sag: Ich halte darfür/ daß im H. Nachtmal Brot vnd Wein nicht in den Leib vnd Blut Christi verwandelt werden: Jedoch will ich hierüber mit keinem hefftig kämpffsen/ es bleib Brot vnd Wein/ oder nicht/ allein / daß ich Christi Leib vnd Blut im H. Nachtmal behalte. Da mich aber einer zwingen wollte / ich müste glauben / daß das Brot in den Leib Christi verwandelt werde/ so will ichs nicht thun/ sondern weil S. Paulus noch des Brots gedencet/ so sag ich/ wer dem H. Apostel Paulo widerspricht/ vnd mich ein anders zuglauben nötigen will/ der sey verflucht: Dann ich wil mich hierinn weder den Papsst/ noch seine Thomisten (die Sophistē) zwingen lassen: zc. Wer will auß disen Worten (wann er ein redlicher Man

Man ist) neuerley vnderchiedliche oder widerwertige meinungen zwingen? Vnd da man je wolte zwo meinungen darauff machen (darwider ich nicht hefftig streiten will) deren die eine die Transsubstantiation allerdings verdampfte / da man selbige notwendig zuglauben aufflegen wolte / die ander aber dieselbige zuglauben nicht als ein Kezerey verwerfse / vnd doch darneben bezeugte / das man dieselbige zuglauben nicht schuldig / sondern jedem frey heimstellte: Wie weit weren dise zwo meinungen von einander? vnd / wie will man neun verenderungen hierauff erzwingen? Ja / wie will Pistorius darauff beweisen / das D. Luther sein meinung vnd fürneme Puncten hab täglich beynaher verendert? Wo bleibt hie abermaln D. Pistorij Gewissen?

Da ich geschriben / das die Menschenfakungen haben je lenger je mehr das liecht des H. Euangelij verdunckelt / das man gleichwol ettwas dabey gesehen / aber sehr dunckel / bis Luther den anhang wider hinweg gebuzt / das das erste liecht des H. Euangelij widerumb hell vnd klar geleuchtet: Hat D. Pistorius mein erklärung gnugsam verstanden / das ich solches von den Predigten des Euangelij / vnd nicht vom Text der Bibel / geschriben / welcher allwegen / sonderlich in der Hebraischen vnd Griechischen Sprach / ein liecht gewesen vnd gebliben. Aber die Predigten auff der Cankel / vñ die Schrifften / sonderlich der Schullehrer / seind nicht allerdings rein / sondern mit menschlichen Gedancken vnd Menschenlehren verfinstert gewesen. Zumassen die Phariseer zur zeit Christi den Biblischen Text gehabt / vnd dem Volck Gottes fürgelesen: Aber gleich darauff mit irer Phariseischen auflegung das arm Volck auff Menschentand gewisen. Dise mein erklärung / so ich in meiner antwort lauter gegeben / weist Pistorius wol: noch verkehrt er dieselbige mutwillig. Vnd thut

J

noch

15.
Pistorius hat kein Gewissen.

Ob das Liecht des H. Euangelij vnder dem Papsthumb verfinstert gewesen Pag. 139.

noch diefe Lugen darzu/ als folte ich gefchriben haben: Daß in
 Pag 143. „ funffzehnhundert jaren an keinem ort nie hell gepres-
 „ digt worden. Wo thun doch dem unuerfchämpten Man
 folche Lugen fo wol? Vnd wo hat er abermal fein Gewiffen
 verfteckt? Dieweil aber Pistorius je keiner finfternus in den
 Predigten/ fo im Papftthumb oblich gewesen/ geftehen will/ fo
 muß er doch zumal ein Gewiffenlofer Mann fein. Dann im
 unuerborgen/ daß fich lange zeit her/ die Päpftliche Prediger
 ihrer alten Päpftlichen Postillen gefchämpt/ vnd ihre Pres-
 digten auß des Brentij feligen Homilijs eins guten theils
 entlehnet. So ist auch Pistorio unuerborgen/ wann auff dis-
 fen tag im Papftthumb einer auß einer alten Päpftlichen Pos-
 still predigte/ allerdings / wie mans damaln gemacht / daß er
 würde mit faulen Eyern von der Canzel geworffen. Vnd
 „ dürffte D. Pistorius wol selbstn sagen: Thut den Narren
 „ ab der Canzel / er würde vns sonst vnser sach gar verderben.
 „ Noch will der Gewiffenlose Mann kein Irthumb oder Fin-
 16. sternus des Papstthumbs erkennen. Wo hat Pistorius aber-
 Pistorius hat kein mal sein Gewiffen hingethon/ da er diß geschriben?

Pag. 148. 149.

150. 151.
 Ob die Päpftliche
 Gottesdienst von
 den Aposteln her-
 kommen/ oder lan-
 ge zeit nach der
 Apostel absterben
 in die Kirch Got-
 tes eingeführt
 worden.

Als ich auß dem Historico Segedino dargethan/ daß
 die Päpftliche Gottesdienst allererst lang nach der Apostel
 absterben/ vñ zwar ettliche hundert jar hernach (mehrertheils)
 in die Kirchen eingeführt worden/ vnderstehet sich Pistori-
 us mich zu lugenstraffen/ weil ich geschriben/ daß ich selbige
 stück von wort zu wort auß Segedino außgeschriben: vnd
 nicht allerley vngleichheit / darinn mein bericht mit dem Se-
 gedino nicht soll oberein stimmen: vnd da er nicht mehr kan/
 will er mich in den Ziffern der Jar gefahren. Auß diesem Ges-
 chweß / das er durch ettliche Bletter treibt/ will mir D. Pistorius
 sechzehn Lugen bachen. Nun hab ich die Schrift/ in
 deren ich selbige Stück/ welche in die Christenheit eingeführt
 worden/

worden / verzeichnet / zu Grauenec auff meines gnädigen Fürsten vnd Herrn Jaghaus (bey welchem kein Statt oder Dorff ligt) verfertigt / vnd damaln kein andern Historicum / dann den Segedinum / bey mir gehabt / Hernach / als ich gen Stutgarten widerumb kommen / hab ichs vberlesen / vnd an etlichen orten auß andern Historicis die Jarzal darzu gesetzt / da Segedinus dieselbige vbergangen gehabt / vñ vnderweilens noch etwas weiters auß den Historicis hinzugehon. Hierüber will mich Pistorius zum Lugner machen / da er auch so genau suchet / daß er mich vmb gar wenig jar gefahren will: da ich doch (vor Gott) nicht weiß / ob Pistorius ein ander Exemplar Segedini hat / dann ich: oder ob der Buchtrucker in der anzal der jar etwo ein andere vnd vnrechte Ziffer ergriffen. Es ist aber nicht der Stritt zwischen mir vnd Pistorio / vmb die anzal der jar / ob es vmb zwey / drey oder zehen jar fehle: Sondern darumb ist es zuthun / Ob die Päpstliche Gottesdienst (in denen wir strittig sind) vil jar / vnd mehrers theils etliche hundert jar / nach der Apostel zeit / allererst seien in die Kirchen Gottes von Aberglaubischen Leuten eingeführt worden? Vnd ist fernier die frag: Weil die Christliche Kirch / zur zeit der Apostel / vnd ein gute zeit nach ihrem absterben / solcher vermeindten Gottesdienst hat gerahen vnd manglen können / vnd ist dannoch ein wahre Christliche Kirch gewesen: Ob nicht die Lutherische auch können bey der vhralten wahren Christliche Kirchen sein vnd bleiben / vnd mit derselbigen selig werden: ob sie gleich mit den Päpstlichen Gottesdiensten (vñ welche die Kirch etliche hundert jar nach der Apostel zeit nichts gewüst) nichts wollen zuthun haben? Hie sollte Pistorius sein Kunst erzeigen / vnd beweisen / eintweder / daß die Apostel solche Gottesdienst in der ersten Euangelischen Kirchē hetten ange-

Der Hauptstritt
von den Menschen
sazungē zwischen
Ssiandro vnd
Pistorio.

stellet/vñ zuhalten befohlen: Oder aber/ daß die Apostel solche vngelernte Leut gewesen / die solche geheimnis vñd köstliche ding nicht gewüß: Oder aber / daß sie so fahrlässig oder vntrew gewesen / daß sie selbige in ihren Schrifften / auch im wenigsten nur ein wenig hetten andeuten mögen. Hie solte sich Pistorius gebraucht haben: so überschreitet er abermal (wider sein Gewissen) den Hauptstritt / vñd graset dieweil neben vmbher / ob die Jarzal in allen angedeuteten Puncten eben getroffen sey. Dann er hat ettwas wollen sagen / damie man nicht sehe/ wie schändtlich er in disem Articul (wie auch in andern) bestehe. Were zeit / daß Pistorius beim hellen tag ein Liecht anzündet/vñd sein Gewissen im weiten Feld suchte / dann er hats vnder seinem gifte / stolz vñd pracht verloren.

17.
Pistorius hat kein Gewissen.

Pistorius kan die ordinariam successionem Pontificum Romanorum nicht mit einander vergleichen/ darumb reisset er auß.

Noch eins/ zum beschluß / muß ich melden: was Pistorius für ein erbar Herz / vñd für ein Gewissen habe. Da ich auß der Kirchenhistorien Eusebij/ vñd auß vieren Päpstsrischen Scribenten (Platina, Onuphrio Panuinio, Mariano Scoto, vñd Bartholomæo Garranza) dargethon vñ bewisen hab/dz man die Succession der erste vier Päpft nicht könne richtig machen / dann die Historici mit einander nicht vberlein stimmē / lügenstrafft mich darüber Pistorius mit vnerschämpter Stirn/vñd weist mich auff einen Baronium/ der soll in seinem ersten Tomo Annalium die sachen richtig gemacht haben. Doch sagt er dabey: Es sey vnnötig wider mich außzuführen. Vñd: Es sey vnuerneinlich/daß vom ersten Papst S. Petro/biß auff den letzten/ nicht ein beharliche Succession gewesen/ob man sie schon nicht alle mit einander nennen könne. Item/es sey diß kein Religionsstritt. Vñd/ diß sey mir nichts fürträglich / 2c. D wie reisset allhie Pistorius so schändtlich auß: Dann er weist wol / wie er bestehet.

Pag. 152.

Pag. 153.

Der

Der Stritt ist/ weil die Pápst wollen S. Peters Stuel Erben sein / so sollen sie beweisen / auß heiliger Schrift / vñnd bewerten Historijs / daß S. Petrus der erste Pápst zu Rom gewesen: Vñd sollen ordenlich nach einander darchun/ wie die Pápst auff einander gefolget. Vñnd/ daß alle dieselbige seien Hirten der Kirchen/ vñnd nicht Wolff vñnd Pestes Ecclesie & Reipublicæ/ gewesen. Aber da fehlet es ihnen / daß sie erstlich auß H. Schrift mit einem einigen Spruch nicht beweisen können / daß S. Petrus die tag seines Lebens jemaln sey gen Rom kommen. Zum andern kan man die Historicos nicht vergleichen / welcher gestalt die erste vier Pápst auff einander gefolget. Zum dritten ist beweislich / daß vñnder den Römischen Pápsten sein gewesen Kezer / Arianer / vñnd ettliche Schwarzkünstler vñnd Zauberer/ die sich dem Teufel ergeben/ vñd vil jamers in der Kirchen vñnd im weltlichen Regiment angerichtet. Zum vierdten kan man erweisen/ daß ein Pápst des andern Sakungen vñnd Ordnungen auffgehbt vñnd verdampft hat. Darumb ligt der Pápisten Argument im Kot / da sie dem Römischen Stuel die Herrschafft vber die ganze Christliche Kirchen geben/vñmb der vermeindten vrsachen willen/daß der Pápst/durch die ordenliche Succession / von S. Peter her komme. Vñd man von dem ersten Pápst S. Petro ordenlich nach einander erzelen könne / welche vñ wievil Pápst/vñd in was Ordnung sie nach einander kommen seien. Hie sollt Doctor Pistorius mit seiner Kunst zulauffen / vñnd sollt ermeldte vñrrichtigkeiten richtig machen/daß die Lutherischen müsten das Maul halten. Aber Pistorius weist / daß er hie gar vbel außgerüstet ist: Darumb zeucht er am Hag ab / mit bösem Gewissen/ vñnd mit nidergeschlagenen Augen (wie ein newgefangner Dieb) vñnd fertigigt mich mit einem halben Blättlin ab: in dem doch kein

Der stritt von der
ordinaria successio-
ne Romanorum
1. Pontificum.

2.

3.

1.

2.

3.

4.

18.

Pistorius hat
kein Gewissen.

68 Fernere Beweisung D. Luca Osiandri,
einig Argument ist. Da er doch sonst/in einer gar geringen
sachen / darff etliche vil Blätter nach einander beklittern.
Darauf abermals vnwidersprechlich zuschliessen/das Pistorius
dise ganze sache wider sein Gewissen treibe.

Beschluss dieser
Schrift.

Dieweil nun Pistorius mich in sei-
ner ersten vermeindten / vnnnd andern widerholten nichtigen
Retorsion auffss allergrewlichst gelästert / vnnnd an meinem
Ehren mit vnauffhörlichen Schmachworten/gar nahe in als
ten Blättern/angetastet/ darumb/ das ich von jm geschriben/
das er nicht vmb seines Gewissens willen/sondern/ eintweder
vmb Gelds vnnnd zeitlichen Guts oder Ehren willen/oder auß
forcht/ damit er sich keiner verfolgung besorgen dürffte / von
der reinen Lehr des H. Euangelij zum Papstumb abgefals
len/vnd er darüber also tobet / als der mit vilen Teufeln beses
sen: So kan ein jeder verstendiger Christ ermessen/ wann auff
ihne Pistorium bewisen würdt / das er wider sein Gewissen
die Pápstische Religion vertheidiget / vnnnd die Lehr des heilic
gen Euangelij (samt denen Personen / so demselbigen zuge
thon)lästert/das billich alle schmach vnnnd ehrnrührige Titel/
so er mir zugeschriben / allesamt vnbillich mir zugemessen/
Dagegen aber dem Pistorio widerumb heimgegeben werden
sollen: der mich vnschuldigen so schändelich darumb gelästert/
das ich ihm die grundtliche warheit gesagt.

Nun hab ich aber in diser meiner Schrifte (vber das/
so ich wider ihne in meiner hievor publicirten Antwort erwis
sen)achsehen Zeugen/ auß seiner eigen jungst außgegangnen
widerholten Retorsionschrifte / dargestellt/ welche ihne lauter
vberweisen/das er kein Gewissen hab/sondern in diser ganzen
sachen wider sein Gewissen handle / vnnnd also ein Gewissens
loser Mameluck sey: Er sey gleich vmb zeitlichs Guts / vmb
zeitlichs

zeitlicher ehr / oder vmb forcht willen / einer gefahr zuentri-
nen / vom H. Euangelio zum Papythumb abgefallen.

Darumb werden verstendige ehrliebende Christen (so
Pistorij Laster-schriefften / vnnnd meine Antworten lesen) dem
Pistorio alle seine schandttitel / die er mir anschmiren wollen /
heim vnd zusprechen / das selbige auff ihm beruhen sollen.

Das er / nemlich D. Iohann Pistorius Nidanus / sey
vnd bleibe: 1. Ein Ehrndürfftiger vnuerschämter Man. Im ersten Blat
seiner widerhol-
2. Ein Ehrnschänder. 3. Ehrndieb. 4. verlogner Bewis- ten Retorsion/
fac. 1.
sendieb. 5. ein giftig Vaterherz. 6. ein Ehr vnd trewloses / Pag. 2. 3. 6.
verlognes / leichtfertigs Schandmaul. 7. ein Ehrenges- Pag 7.
schänder Man / der keiner ehrliche Gesellschaft zuwürdigen. „
8. ein Ehrloser Man. 9. ein ehrloser sechzig Lugner vnnnd Pag. 10. 11.
grewlicher verlogner / vnerbarer / vnnnd leichtfertiger Man / „
10. ein Ehrnuergehner Man. 11. Ein Lastermaul. 12. ein Pag. 12.
Vatter-schänder: vnd vntrewer Guckgauch / der in sein eigen Pag. 14.
Nest hofstret. 13. der ein Schandstück begangen. 14. ein 16.
schalckhafftigs Teufelskind. 15. ein Hochschreier. 16. ein Pag. 28.
Lugner. 17. ein falsch giftig herz. 18. der ein Teufel- 29. 33.
sche Schandfeder führet. 19. ein schandlich Thier. 20. 37. 50.
ein Lasteruogel vnd Teufelskind. 21. ein schändliche Lar- Pag 51.
ua. 22. der kein einige schämnd in sich hat. 23. ein scheu- 52.
liche Mißgeburt. 24. ein Man / der sein ehr in den Wind Pag. 79. 80.
schlächt. 25. ein abscheulichs Schandmaul. 26. ein ver- Ibidem.
kehrter vnnnd verlogner Mensch. 27. der ein Chamisch / vn- 68.
artig / vnnnd vngheorsam Gemüt hab. 28. ein Böser Bub. 90.
29. ein Vaterzungen. 30. ein gescholtner Man. 31. ein 95.
vntüchtiger Man. 32. ein vnredlich Man. 33. ein Ehrn- 138. 145.
rauber. 34. der ein Teufelrachen hat. 152. 156.

Diser

70 - Fernere Beweis. Lucæ Olian. wider Piff.

Diser schändtlichen Titel (welche Pistorius in gemeldeter seiner Schrift offte vnd vilfeltig widerholet) hab ich keinen erdacht/sonder D. Pistorius hat sie gegen mir außgespihen. Vnd werden selbige ime hiemit allein widerumb heim gegeben/ vnd lasse ich sie also auff dem Mann beruhen/ von dem sie herkommen sein.

Olander stellt diese Sach zum Urtheil der Christlichen Kirchen.

Will demnach diese Sachen / meines theils / dem Urtheil der H. Christlichen Kirchen heimgestellt haben. Des Pistorij Person aber (dieweil er ein erbitterten Geist besessen/der nichts anders dann die erkannte Wahrheit lästern kan) befehle ich dem gerechten Urtheil Gottes/der würdt ime seinen lohn (mit allen Teufeln vnd verdampften Menschen) auff seinen Kopff geben. Derjenigen aber / so diser Lasterer mit seiner Sophistery verführet / oder zum wenigsten in ein zweifel gesetzt/ wölle sich der gnädig Gott/ omb Christi willen / erbarmen/ vnd sie durch den Ershirten Christum lassen suchen/ finden/ vnd widerumb zu recht bringen/ Amen.

E N D E.

AG 754655

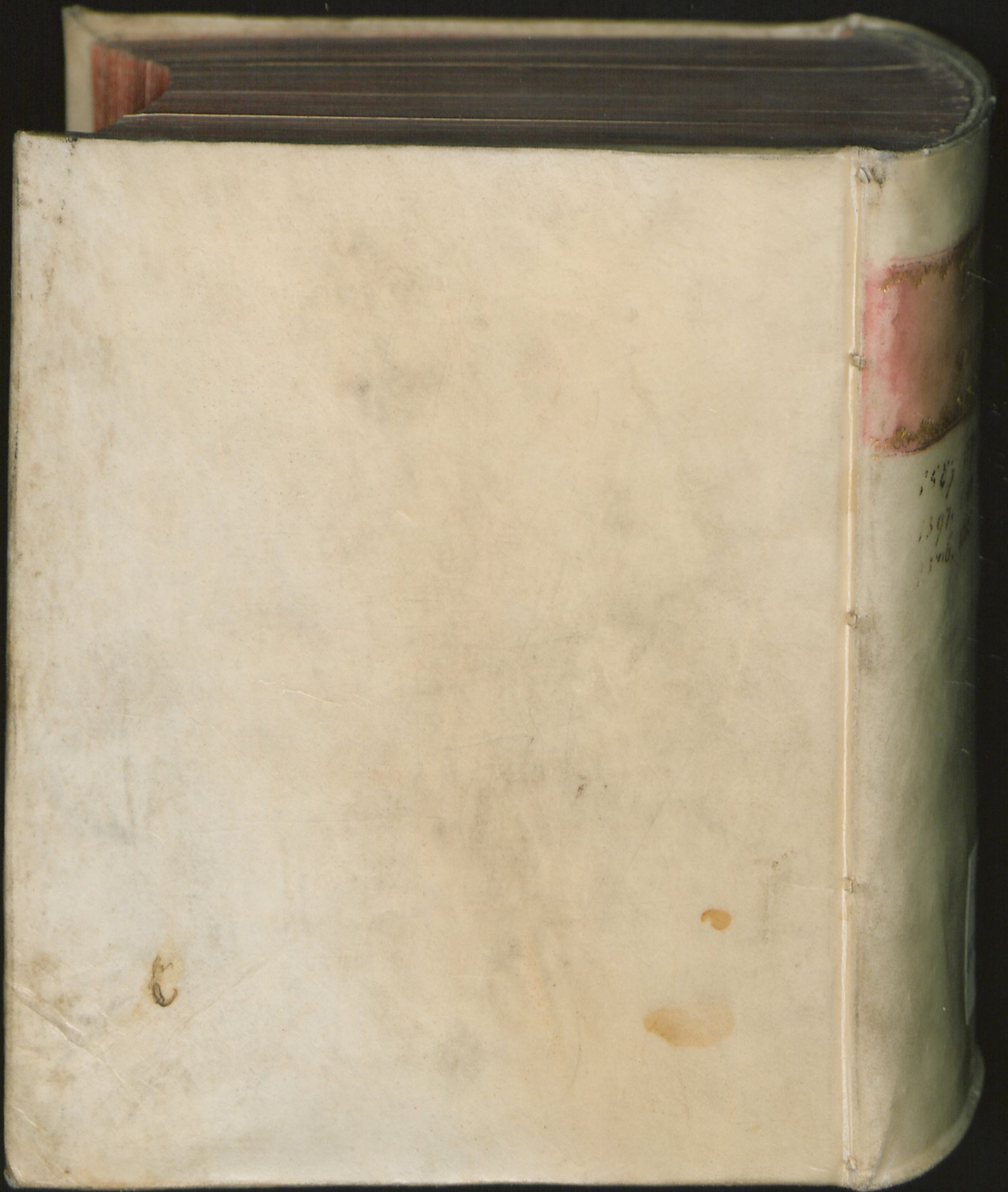
ULB Halle 3
003 067 351



SR

21





1467

1397
1376

E



Fernere Beweisung

Dasz D. Johan Pi-

storius Nidanus / nicht auß zwang sei-
nes Gewissens / vnd rechtmässigen vrsachen vom
h. Euangelio zum Papsthumb abgefallen: Sondern
die Euangelische Lehr vnd Personen mutwillig / wi-
der sein eigen Gewissen / ver-
lästert.

Darauß schließlich zuuernemen / dasz alle die
Ehrrürige Schmachtitel auff D. Ioanne Pistorio beruhen / welche
er / wider alle billichkeit / in seiner ersten / vnd hernach repetirten
Retorsione / Doctori Lucz Osiandro auffzutre-
cken vergeblich vnters-
standen.

Sambt einer Vorred / darinnen angezeigt / wie die sachen mit
D. Luthers Büchern geschaffen / vnd welcher gestalt selbige vonden Päp-
stischen Scribenten angezogen: Auch wie sie dagegen bey
den Euangelischen gehalten vnd geles-
sen werden.

Lucas Osiander D.



Getruckt zu Tübingen / bey Georgen
Gruppenbach / Anno 1590.

